



Spielzeit
2022/23

neue Bühne
Senftenberg

neue
Theater

30. September 2022, Hauptbühne

Über Menschen

von **Juli Zeh**
Regie Elina Finkel

FestSpiel „Neue Heimat“

30. September 2022, Zechenhaus Brieske

УТОПИЯ – Utopia

Deutschsprachige Erstaufführung von **Mikhail Durnenkov**
Regie Catharina Fillers

FestSpiel „Neue Heimat“

30. September 2022, Martin-Luther-Kirche Brieske

Gott ist drei Frauen (Gi3F)

von **Miroslava Svolikova**
Regie Sebastian Martin

FestSpiel „Neue Heimat“

30. September 2022, Turnhalle Brieske

Neue Heimat Senftenberg

Uraufführung
Ein Rechercheprojekt mit dem kollektiv **WEGWOHIN**

FestSpiel „Neue Heimat“

Teil I 18. Oktober 2022

DDR-Kinderbuchklassikern auf der Spur (I – IV)

Lesung mit **Schnitzeljagd** durchs Theater

junge Bühne 3+

10. November 2022, Klassenzimmer

Malala – Mädchen mit Buch

von **Nick Wood**
Regie Ron Rosenberg

junge Bühne 12+

17. November 2022, Probebühne & LandesBühne

13 wilde Weihnachtskerle

von **Barbara van den Speulhof**

junge Bühne 4+

18. November 2022, **neue Bar** im Rangfoyer & **LandesBühne**

So oder so – Hildegard Knef

Eine **Biografie** von **Gilla Cremer**
Regie Birgit Eckenweber **Musikalische Leitung** Saessak Shin

19. November 2022, Hauptbühne

Die Schöne und das Biest

Familienstück von **Catharina Fillers**
nach dem französischen Volksmärchen
Regie Mirko Böttcher

junge Bühne 6+

26. November 2022, Hauptbühne & **LandesBühne**

Alte Liebe

nach dem gleichnamigen Roman
von **Elke Heidenreich** und **Bernd Schroeder**
Regie Frank Düwel

21. Januar 2023, Hauptbühne

Cabaret

Musical von **Joe Masteroff** (Buch),
Fred Ebb (Gesangstexte) & **John Kander** (Musik)
Musikalische Leitung Marty Jabara **Regie** Daniel Ris

18. März 2023, Studio

N.N.

Ein **aktuelles Stück** aus der **Ukraine**
Regie Elina Finkel

25. März 2023, Hauptbühne

Pension Schöllner

Komödie nach **Carl Laufs** und **Wilhelm Jacoby**
Regie Franziska-Theresa Schütz

1. April 2023,
Außenspielstätte & **LandesBühne**

Die Ereignisse

von **David Greig**
Regie Ruth Messing

27. Mai 2023, Amphitheater

Wenn ich den See seh ...

Uraufführung
Eine musikalische Zeitreise zum **See-Jubiläum**
Musikalische Leitung Benjamin Rietz **Regie** Daniel Ris

18. Juni 2023, Amphitheater

Ronja Räubertochter

von **Astrid Lindgren**
Regie Elina Finkel

junge Bühne 6+



Premieren Spielzeit 2022/23

Vielen von Ihnen sind die Orte der Lausitzer Braunkohleindustrie noch in guter Erinnerung. Diese Stätten des Schaffens versorgten einst das Land mit Energie und Wärme, man war stolz darauf, seinen Teil dazu beizutragen. Der Kohlestaub in den Gesichtern der Menschen, die grauen Narben in der Landschaft und die nächtlichen Geräusche der Förderanlagen, welche weit in die Orte der Niederlausitz schwangen, sind mir noch gut in Erinnerung. Wir lebten viele Jahrzehnte mit und von der Montanindustrie. Es war unsere Heimat.

Heute sind viele dieser Orte der Produktion nicht mehr sichtbar, die Natur hat sie zurückerhalten. Gäste aus nah und fern und auch ich selbst sind beeindruckt von diesem rasanten Wandel. In der Melancholie des Rückblicks auf einstiges möchte ich nicht stehenbleiben. Die Zukunft unserer Region gestalten wir mit allen, die mittun möchten und unsere Lausitz voranbringen wollen. Es sollen gute Jahre werden.

Und so freue ich mich, in unserem Theater einen neuen Intendanten begrüßen zu dürfen. Daniel Ris wird das Haus ab der kommenden Spielzeit leiten. Ein NEUlausitzer, der sein Geschick und seine Erfahrungen einbringen wird. Ich wünsche ihm und seinem Team einen ausgezeichneten Start und uns unterhaltsame Stunden.

Glück Auf!

Siegurd Heinze

Landrat des Landkreises Oberspreewald-Lausitz



Liebes

Mit dem vorliegenden Spielzeitheft blicken wir voraus auf die erste Spielzeit unseres neuen Intendanten Daniel Ris. Ich bin sehr gespannt und wünsche ihm alles Gute und viel Erfolg. Seine Aufgabe ist groß: Künstlerische Leitung, Mitarbeiterführung, Organisation, Planung – dabei die Kosten immer im Blick, das Ohr an den Menschen der Region und den Finger am Puls der Zeit – die Anforderungen an einen Theaterintendanten sind so umfangreich und vielfältig, dass man an den sprichwörtlichen Hansdampf in allen Gassen denkt.

Daniel Ris und sein Team haben ihre erste gemeinsame Spielzeit unter die Überschrift „Neue Heimat“ gestellt. Neu heißt: Neue Formate werden vorgestellt, aus dem Spektakel wird ein neues **FestSpiel** und wir begrüßen das eine oder andere neue Gesicht am Theater und in unserer Stadt.

Wir denken beim Begriff „Heimat“ in aller Regel eher rückwärtsgewandt. Spontan denken wir an früher, was mal war. Wir denken an die Lausitz, an die Braunkohle. An die stolzen Bergmänner. Wir denken aber auch an abgebagerte Orte und an die Wunden, die der Bergbau der Natur schlug. Die Kohle gab Arbeit und Brot, war Heimat. Aber manchem nahm sie eben auch diese Heimat. Falls der Begriff Heimat unterstellt, dass Heimat etwas Festes, Unveränderliches ist, so trifft das nicht zu. Heimat ist vor Veränderung nicht sicher.

Die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vor uns liegenden Herausforderungen sind enorm. Unsere Kohleregion muss sich gewissermaßen neu erfinden. Doch ich bin zuversichtlich. Viel ist hier schon auf den Weg gebracht worden. Ein Beispiel ist der Lausitz Science Park der BTU Cottbus-Senftenberg.

Theater stellt Fragen: Was bedeutete Heimat früher? Was heißt Heimat heute und morgen? Die Antwort müssen wir gemeinsam finden.

Andreas Fredrich

Bürgermeister der Stadt Senftenberg

Theater- publikum!

Es ist mir eine große Ehre und Freude, die Spielzeit 2022/23 als unsere erste an der **neuen Bühne Senftenberg** im neuen Team für Sie gestalten zu dürfen. Der Wechsel am Theater geschieht zu einer besonderen Zeit. Seit März 2020 hat unsere Gesellschaft durch die Pandemie schwere Herausforderungen zu bewältigen. Tendenzen zur Vereinzelung und Spaltung wurden dadurch extrem beschleunigt. Der kriegerische Angriff der russischen Staatsführung auf die Ukraine hat die Welt erschüttert. Unsere Theater sind Erfahrungsräume der Demokratie. Mit aller Kraft wollen wir mit unserer Arbeit gerade jetzt und hier einen Beitrag zu Gemeinschaft und Verständigung leisten.

Kultur ist „daseinsrelevant“, denn durch sie entsteht Verbundenheit über alle Grenzen von Religion, Alter, Gesinnung, sozialer Position oder Herkunft hinweg. Im Theater verständigen wir uns in Gesellschaft über Gesellschaft. Wir identifizieren uns mit den Menschen auf der Bühne. Zusammenhalt, Identifikation, Mitgefühl – all das brauchen wir gerade jetzt. Das Theater kann uns zu Glücksmomenten und Einsichten führen, die uns im Alltag verschlossen bleiben. Und es geschieht immer gemeinsam mit anderen – das Theater als die sozialste aller Kunstformen und als „Schule der Empathie“.

Theater darf alles – außer langweilig sein. Ihre **neue Bühne** bietet auch künftig ein vielfältiges Programm für alle Altersgruppen. Wir wollen auf der Bühne unsere Haltung zeigen und im Anschluss mit Ihnen dazu ins Gespräch kommen. Ich freue mich schon jetzt auf den anregenden Austausch mit Ihnen in unserer umgestalteten, gemütlichen **neuen Bar** im Rangfoyer. Denn nur im Dialog erfahren wir von den Themen, die für Sie relevant sind, die Sie umtreiben und denen wir uns dann theatral widmen wollen. Doch auch der Aspekt gemeinsam erlebter Freude spielt dabei eine wichtige Rolle. Deshalb laden wir Sie ganz bewusst zu guter Unterhaltung ein. In vielen Bereichen möchten wir in Kontinuität die erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Viele besonders

beliebte Veranstaltungsreihen setzen wir fort oder erwecken sie wieder zum Leben. Das neue **Team Künstlerische Leitung** bringt im Sinne der Vielfalt aber auch einige Neuerungen.

Die großartige Arbeit für Kinder und Jugendliche wollen wir unter dem Namen **junge Bühne Senftenberg** fortführen und erweitern. So wird es mit „Ronja Räubertochter“ erstmalig auch auf der Freilicht-Bühne im **Amphitheater** die Eigenproduktion eines Familienstücks geben. Mit dem Welterfolg „Cabaret“ kehrt das Musical nach langer Zeit zurück auf die Hauptbühne. Die 2017 begonnene wichtige Arbeit als **LandesBühne Brandenburg Süd** wird mit zwei neuen Produktionen gestärkt. Wichtige, große Traditionen wollen wir fortführen. Die Reihe der „GlückAufFeste“ und „Spektakel“ wird unter dem Titel **FestSpiel Senftenberg** fortgesetzt. Verschiedene zeitgenössische Theatertexte und Projekte kommen im Haus und an diversen Orten der Stadt zur Aufführung. Das erste **FestSpiel** trägt den Titel „Neue Heimat“. Mehr dazu, alle Informationen zur Spielzeit, Interviews und Hintergründe bietet unser Spielzeitheft. Wir wollen Ihre Neugier wecken und Lust machen auf einen Besuch bei uns.

In diesem Sinne viel Freude beim Lesen und: Wir sehen uns im Theater!

Daniel Ris
Intendant ↓



Grußworte	S. 2
Inhaltsverzeichnis.....	S. 4
Sternchen? Unterstrich?? Doppelpunkt???	S. 5
Interview Team Künstlerische Leitung.....	S. 6
FestSpiel Senftenberg „Neue Heimat“	S. 12
Über Menschen.....	S. 15
Gott ist drei Frauen (Gi3F).....	S. 16
Neue Heimat Senftenberg	S. 18
УТОПИЯ – Utopia	S. 20
Abo jetzt!.....	S. 23
Alte Liebe	S. 27
Cabaret	S. 30
Pension Schöller.....	S. 33
Die neue Bar im Rangfoyer	S. 34
So oder so – Hildegard Knef	S. 36
nB Extras	S. 38
Ensemble-Interview zu den Sonderformaten an der neuen Bühne	S. 40
N.N. Ein aktuelles Stück aus der Ukraine	S. 44
Die Ereignisse.....	S. 46
Team nB Fotos	S. 48
Wertebasierter Verhaltenskodex.....	S. 54
Grundstein für die Zukunft – Die Sanierung des Werkstattgebäudes.....	S. 55
Die Junge Bühne Senftenberg	S. 57
DDR-Kinderbuchklassikern auf der Spur (I–IV).....	S. 61
13 wilde Weihnachtskerle	S. 62
Die Schöne und das Biest.....	S. 63
Malala – Mädchen mit Buch.....	S. 66
Ronja Räubertochter.....	S. 69
50 Jahre Senftenberger See – Das große Jubiläum	S. 70
Wenn ich den See seh	S. 72
Repertoire.....	S. 74
Kabarett & Konzert.....	S. 76
Die LandesBühne	S. 78
Der Förderverein der neuen Bühne – Ein Interview mit Denise Haynert	S. 80
Der Nix – Eine Kooperation mit dem Lausitz Festival	S. 82
Preise	S. 85
Die Vielen – Brandenburger Erklärung.....	S. 86
Danke!.....	S. 87
Team	S. 89
Impressum.....	→ im Umschlag

Sternchen? Unterstrich?? Doppelpunkt???

Die gesellschaftliche Debatte um eine geschlechtergerechte Verwendung der Sprache ist seit vielen Jahren in vollem Gange und noch lange nicht am Ende. Dabei geht es um die Gleichberechtigung von Frauen und Männern, die sich im allgemeinen Sprachgebrauch widerspiegelt und ein sensibleres Bewusstsein für das Thema schaffen soll. Aber es geht auch um nicht-binäre und intersexuelle Menschen, die sich mit der heteronormativen Vorstellung von Geschlechtern nicht identifizieren. Niemand soll ausgeschlossen werden. Bloß wenn MANN mit dem generischen Maskulinum vielleicht alle meint, bedeutet es NICHT, dass sich auch ALLE angesprochen fühlen. Eine männlich geprägte Sprache trägt zu einer männlich geprägten Sicht auf die Welt bei. Gendern wirkt sich auf unser Denken aus. Aber wie lässt sich im täglichen Leben sinnvoll damit umgehen? Welche Form repräsentiert alle Menschen und erweist sich gleichzeitig auf sprachlicher Ebene als praktikabel?

Wir machen Theater für alle Menschen. Damit sich auch alle gemeint fühlen, diskutierten wir bei der Entwicklung des aktuellen Spielzeitheftes darüber, wie wir mit dieser wichtigen Frage umgehen. Für uns steht ein kreativer Umgang mit Sprache auch für Vielfalt und Repräsentation. Genderneutrale Begriffe wie „Mitarbeitende“ sind für uns sinnvolle Alternativen. Wo solche nicht möglich sind, verwenden wir das generische Femininum: Es ist ein überfälliger Ersatz, für die seit langer Zeit verwendete bestenfalls geschlechtsneutral gemeinte maskuline Form.

Das Theater ist ein Ort der lebendigen Auseinandersetzung mit unserer Kultur. Das zeigt sich im Spielen, Fühlen, Denken – und natürlich auch im Sprechen. Worte sollen verbinden – nicht spalten! Daher wollen wir auch offen und frei mit Ihnen reden, liebe LESERINNEN.

Für allgemeine personenbezogene Bezeichnungen verwenden wir im Spielzeitheft bevorzugt gender- neutrale Begriffe. Wo dies nicht möglich ist, steht das generische FEMININUM. Gemeint sind immer alle Geschlechter.

„... immer wieder neu verführen!“

Drei Köpfe, drei Sichtweisen – ein Team Künstlerische Leitung

Ein Interview von Ida Kretzschmar

Sie wagen den Neustart an der **neuen Bühne Senftenberg** zu dritt. Intendant Daniel Ris, der gebürtige Rheinländer, hat in seiner ersten Spielzeit 2022/23 in Senftenberg Karoline Felsmann als Chefdramaturgin und stellvertretende Intendantin in künstlerischen Fragen an seiner Seite. Ihre Wiege stand in Ostberlin. Das Team der künstlerischen Leitung komplettiert als Hausregisseurin Elina Finkel, die in der ukrainischen Hafenstadt Odessa zur Welt kam.

Beim Interview im für die Tiefbaumaßnahmen der Werkstattdes leeren Requisitionsfundus des Theaters spricht das designierte künstlerische Leitungsteam über sein Woher und Wohin und von den Ansprüchen an ein Theater, das immer wieder neu überraschen und verführen will.

Herr Ris, im ersten Interview vor einem Jahr fragte ich Sie, ob Sie daran glauben, für Senftenberg trotz der Corona-Krise frei planen und spielen zu können. Sie hofften damals, in Ihrer Startenergie nicht ausgebremst zu werden. Am 24. Februar fielen russische Bomben auf die Ukraine. Wie beeinflussen der unfassbare Krieg und seine Folgen Ihren gemeinsamen Neuanfang?

Daniel Ris Unsere Planung wurde tief erschüttert. Wir wollen im Theater die Themen verhandeln, die für eine Gesellschaft aktuell relevant sind. Tagesaktuell zu reagieren, ist aber trotzdem nur begrenzt möglich. Theater sind auch keine „Hilfsorganisationen“. Das können andere besser. Wir können aber zur Unterstützung aufrufen und

politisch Haltung zeigen. Und wir können betroffenen Kunstschaaffenden Arbeit und eine Plattform geben.



Karoline Felsmann Außerdem stellt sich die Frage, was das Publikum braucht – wahrscheinlich eine Mischung aus Ablenkung und Bewältigung der Kriegssituation. Das wird unsere Gesellschaft sicherlich langfristig beschäftigen.

Elina Finkel, Sie sind in der ukrainischen Stadt Odessa geboren und Übersetzerin russischer Dramatik, auch für den Saison-Auftakt in Senftenberg. Was empfinden Sie in diesen dramatischen Wochen?



Elina Finkel Angst. Um die Menschen in der Ukraine. Um die ganze Welt. Wut. Wut darüber, wie schnell die Welt an den Rand einer Katastrophe geraten kann, Wut darüber, dass ein einzelner toxischer Mann sein eigenes Land im Würgegriff einer Propagandamaschine hält, Wut darüber, dass man einfach so ein unschuldiges Land überfallen kann und auch Wut darüber, dass der Westen so lange zugeschaut hat, aus Angst, uns zuzumuten, uns aus unserer Komfortzone herauszubewegen. Aber ich will nicht, dass meine Wut ohnmächtig bleibt. In den ersten Wochen des Krieges gab es eine unglaubliche Solidaritätswelle und Hilfsbereitschaft. Ich hoffe inständig, dass es so bleibt, dass unsere Gesellschaft, dass wir alle erkennen, dass es nur gemeinsam gehen kann. Ein Wort noch zum neuen Stück von Mikhail Durnenkov, das ich für die deutschsprachige Erstaufführung in Senftenberg übersetze. Ich halte es unbedingt für notwendig, dass die Stimmen, die sich immer wieder kritisch mit dem System, mit Putin, auseinandergesetzt haben, wie eben dieser russische Autor, weiterhin gehört werden. Sonst hat Putin gewonnen. Dagegen müssen wir ankämpfen, mit unseren Mitteln.

Wie spiegelt sich das im Spielplan wider?

Daniel Ris Elina wollte Mitte März 2023 mit der Premiere „Woyzeck“ von Georg Büchner herauskommen. Wir werden die Produktion nun in den November 2023 verschieben und hier ein aktuelles Stück aus der Ukraine zeigen.

Die neue Bühne hat durch das grenzüberschreitende Projekt „Borderlands“ bereits intensive Kontakte zum Theatre Lesia Ukrainka aus Lviv in der Ukraine geknüpft. Wie können diese erhalten werden?

Karoline Felsmann Wir haben uns dazu mit der aktuellen Theaterleitung verständigt. Aber wir standen auch vorher selbst schon in konkretem Kontakt mit Theaterschaaffenden in der Ukraine. Nun wollen wir schauen, was wir tun können – und auch was von dort benötigt wird.

Verraten Sie mir nun etwas über Ihr persönliches Woher und Wohin.

Elina Finkel Ich bin in der Sowjetunion geboren. Heute gehört Odessa zur Ukraine, aber ich kann kein ukrainisch. Meine Herkunft gibt es eigentlich nicht mehr. Als ich acht Jahre war, ist meine starke Mutter mit mir allein ausgewandert. Nach den Jahren der Emigration durch halb Europa sind wir schließlich in Bremen angekommen. Der Sprache nicht mächtig, sehnte ich mich nach einer Heimat. Die fand ich im Theater. Erst in der Theater AG meiner Schule, dann im Jugendclub des Bremer Theaters, dann gründete ich mit anderen das Junge Theater Bremen. Später war ich auf einer Schauspielschule in Hamburg und drei Jahre Regieassistentin. Seit über 20 Jahren arbeite ich nun als Regisseurin. Das Theater hat mich damals gerettet und seitdem bin ich ihm treu. Ich möchte über Menschen erzählen und einen Blick ermöglichen auf Schicksale, Welten, Verschiedenartigkeiten. Und ich finde es schön, in Senftenberg eine neue Heimat zu finden.



Karoline Felsmann Für mich ist Senftenberg auch ein Näherkommen an die Heimat. Ich war zehn, als die Mauer fiel, verließ Berlin vor über 20 Jahren, studierte in Leipzig Dramaturgie, arbeitete an verschiedenen Theatern, zuletzt war ich Chefdramaturgin am Theater Erlangen. Wenn ich das Gefühl hatte, nichts mehr verändern zu können, zog ich weiter. Nun freue ich mich auf ein neues Umfeld und neue Herausforderungen am Senftenberger Theater, aber auch darauf, langfristige Arbeitsbeziehungen fortsetzen und gemeinsam an einem hierarchiefreien Miteinander arbeiten zu können.

Daniel Ris Nach Stationen in verschiedenen Ensembles habe ich 20 Jahre freiberuflich als Schauspieler und Regisseur gearbeitet. Nach einem Kulturmanagement-Masterstudium in Zürich habe ich mich als systemischer Coach weitergebildet und befasste mich, auch als Berater, mit unternehmensethischen Fragen für Kulturbetriebe. Von 2016 bis 2021 war ich Intendant der Burgfestspiele Mayen. Den Vertrag dort habe ich dann bewusst nicht verlängert, weil ich den nächsten Schritt wagen wollte, einen ganzjährigen Theaterbetrieb mit einem festen Ensemble zu gestalten. Und da bin ich nun.

Herr Ris, Neustart in Senftenberg. Warum ausgerechnet gemeinsam mit diesen beiden Theaterfrauen?

Daniel Ris Karoline kenne ich ursprünglich aus einer gemeinsamen künstlerischen Arbeit. Wiederbegegnet sind wir uns dann 2015 auf der ersten „Konferenz konkret“ zur Rettung des deutschen Stadttheaters. Als sie Leitende Dramaturgin am „Theater Erlangen“ wurde, hat sie mich als Berater geholt. Gemeinsam mit allen Mitarbeitenden haben wir dort ein Leitbild für das Haus entwickelt. Karoline schlug dann Elina für unser Team vor. Und auch hier spürte ich schnell, dass wir künstlerisch auf einer Wellenlänge sind und ähnliche Schwerpunkte haben, wenn es darum geht, wie man arbeiten will. Für mich ist es außerdem ein Volltreffer, dass beiden das Lebensgefühl im Osten vertraut ist. Und ganz grundsätzlich ist das geschlechterparitätische Arbeiten für mich wesentlich.

Elina Finkel und Karoline Felsmann, warum haben Sie Ja gesagt? Welche Mitgift bringen Sie mit?

Elina Finkel Es ist die große Sehnsucht von uns allen, eine Theaterfamilie zu haben, etwas gemeinsam aufzubauen und mit neuer Arbeitsethik Erhaltenswertes weiterzuentwickeln.

Karoline Felsmann Dass wir zu dritt zusammenarbeiten wollen, hat mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten zu tun. Gemeinsam ist, Theater mit viel Leidenschaft verändern zu wollen – auch in seinen Strukturen. Unterschiedlich sind unsere Biografien und Erfahrungen. Wir diskutieren durchaus kontrovers und bringen unsere verschiedenen Meinungen ein. Das macht die Sache spannend.

Elina Finkel Eine Lieblingsfigur meiner Kindheit ist der Drache mit den drei Köpfen. Manchmal sind sich die drei Köpfe total einig, manchmal streiten sie miteinander. Aber es bleibt ein Wesen.

Daniel Ris Oft entsteht im Team eine Idee, die keiner von uns allein je gehabt hätte. Es ist eine Herangehensweise, die wir auf das ganze Theater übertragen wollen. Unser Motto: Keiner weiß so viel wie alle. Das Ensemble ist das Herz des Theaters. Aber es gilt für alle Mitarbeitenden. Nicht die Position in der Hierarchie ist entscheidend, sondern die beste Idee. Die Kompetenzen aller sollen sich einbringen.

Neustart – bedeutet das, an der neuen Bühne wird alles neu?

Elina Finkel Nein. Im Vergleich zu anderen Intendanzwechseln sind wir tatsächlich eher minimalinvasiv mit der Nichtverlängerung von Verträgen umgegangen. Vom 16-köpfigen Ensemble verlassen zwei Personen das Haus auf eigenen Wunsch und zwei weitere haben von uns keine Vertragsverlängerung erhalten. Es kommen also vier neue Ensemblemitglieder – und viele neue Regiehandschriften.

Daniel Ris Wir wollen das Theater als relevanten Ort für die Stadtgesellschaft weiterentwickeln. Dazu gehören Themen und Stoffe, die die Menschen hier tatsächlich bewegen. Andererseits sollen sie bei uns auch einen Ort für gute Unterhaltung finden, an dem man gemeinsam Freude erlebt. Auch dazu machen wir vielfältige Angebote. Es gibt z. B. nach sehr langer Zeit wieder ein Musical auf der Hauptbühne. Und mit der **neuen Bar** im Rangfoyer wollen wir einen gemütlichen Begegnungsort für die Stadt schaffen.

Karoline Felsmann Wir stärken weiter, was da ist. Aufbauend auf die tolle, umfangreiche Arbeit an den Schulen wollen wir mit der Gründung der **jungen Bühne Senftenberg** das Angebot erweitern und uns noch direkter an die jungen Menschen wenden, z. B. indem wir im **Amphitheater** ein eigenes Freilicht-Familienstück herausbringen. Und auf alle Fälle wollen wir die Vernetzung mit regionalen Partnerinnen stärken, auch



außerhalb des Theaters spielen und kleine Formate im Stadtraum etablieren.

Muss sich das Theater immer wieder neu erfinden?

Karoline Felsmann Es geht nicht darum, das Theater neu zu erfinden, sondern zurück zu seinen Wurzeln zu finden. Wir müssen die Menschen immer wieder neu verführen, ins Theater zu kommen.

Daniel Ris Intellektuelle Auseinandersetzungen kann man überall führen. Aber das Theater ist ein sinnlicher Ort der Begegnung. Und damit einzigartig. Das müssen wir nach draußen tragen. Nur vergleichbar vielleicht mit einem Fußballstadion, wo sie sich auf dem Feld in die Arme fallen und auf der Tribüne singen.

Karoline Felsmann, Sie sind Mitbegründerin der Arbeitsgemeinschaft „Stadttheater der Zukunft“. Wie stellen Sie sich ein solches vor?

Karoline Felsmann Ich denke, dass ein Riesenzugewinn intern bei den Mitarbeitenden liegt, das nicht ausgeschöpft wird. Für einen guten Austausch müssen streng hierarchische Strukturen überwunden werden. Zukunft für das Theater gibt es nur, wenn die Lust darauf schon früh geweckt wird. Dafür müssen wir uns mehr öffnen, uns über die Schulter schauen lassen. Das funktioniert nicht nur über den Schulstoff. Auch junge Menschen haben ein Recht auf unterhaltsames Theater.

„Wir können nicht Ideale versenden, die wir hinter der Bühne nicht erfüllen.“ So Ihre Forderung, Daniel Ris, als Gründungsmitglied und Vorstand der Initiative „art but fair“. Wie soll das im gemeinsamen Führungsstil spürbar werden?

Daniel Ris Da sehe ich mich selbst als ein Lernender. Die gesamte Theaterarbeit besteht im Grunde aus einer Vielzahl von Begegnungen. Ich versuche, jede auf eine zugewandte, freundliche, konstruktive Weise zu gestalten und dadurch nicht nur selbst meinem Anspruch gerecht zu werden, sondern auch konkret eine gute Unternehmenskultur zu fördern.

Die neue Bühne hat eine aufsehenerregende Theatergeschichte. Welches Kapitel wollen Sie schreiben?

Karoline Felsmann Ein volles Haus, Präsenz in der Region für möglichst unterschiedliche Menschen – nicht nur für die, die schon kommen, sondern auch für jene, die noch zögern – da soll es hingehen.

Daniel Ris Und wenn es uns gelingt, auch über die Region hinaus zu strahlen, dann ist das für unser Theater sicher ein großer Gewinn. In der Geschichte des Theaters gab es von Anfang an einen heißen Draht in die Hauptstadt. Vielleicht können wir den ja wieder zum Glühen bringen.

Elina Finkel Ich spüre eine große Sehnsucht nach Relevanz und Sinnhaftigkeit – und diese Sehnsucht wollen wir stillen. Auf eine lustvolle und freudvolle Art und Weise. Ich wünsche mir ein lebendiges, tolles, sinnliches Theater, das nicht nur den Kopf, sondern auch Herz und Bauch anspricht.

Daniel Ris Und das zusammen Feiern gehört auch dazu.



Gutes Stichwort. Die legendären GlückAufFeste und Spektakel waren Markenzeichen im ganzen Lande. Sie setzen auf FestSpiel.

Karoline Felsmann Wir knüpfen an die Tradition der **neuen Bühne** an und kreieren dabei Neues. Raus aus dem Haus, Uraufführungen zeitgenössischer Stoffe, gemeinsames Unterwegssein und Feiern, künstlerische und kulinarische Leckerbissen ... Zum **FestSpiel Senftenberg** überraschen wir jährlich mit einem anderen Thema.

Sie starten das FestSpiel Senftenberg unter dem Titel „Neue Heimat“. Wollen Sie damit den Begriff Heimat zurückerobern?

Daniel Ris Unbedingt. Man darf den Heimatbegriff nicht rechtsradikalen Gruppierungen wie „Zukunft Heimat“ überlassen und die Auseinandersetzung darum scheuen.

Karoline Felsmann „Neue Heimat“ soll dazu einladen, den Begriff neu aufzuladen. Thematisch verbergen sich dahinter unterschiedliche Geschichten: Menschen kommen in die Region und versuchen hier eine neue Heimat zu finden. Sie kommen aus der Umgebung oder auch aus ganz anderen, fremden Kulturkreisen. Und nun auch wieder als Geflüchtete und Vertriebene. Andererseits verändert sich mit dem Strukturwandel für die Alteingesessenen die alte Heimat so schnell, dass sie ihnen oft vollkommen neu erscheint. Beide Vorgänge sind einschneidende Erlebnisse. Sie haben eine persönliche und auch eine gesellschaftspolitische Dimension, die wir thematisieren wollen. Wir haben als Ort dann schnell die Gartenstadt Marga entdeckt.

Daniel Ris Hier wurden einst Landarbeiter zu Bergmännern. Einen treffenderen Ort, extreme

Veränderungen zu verdeutlichen, kann man in Senftenberg wohl kaum finden. Wir werden mit dem Publikum dort drei teils vergessene Orte als unsere Spielstätten zu neuem Leben erwecken. Dann geht es für alle zurück zum Theater, wo eine eigene Bühnenfassung des Bestseller-Romans „Über Menschen“ von Juli Zeh zu erleben sein wird. Außerdem gibt es vor dem Theater – wie im Stück – ein Grillfest und im Gebäude Musik und Party „open end“.

Unversöhnlichkeit ist nach der langen Corona-Durststrecke auch in Deutschland zu spüren. Wie kann es gelingen, die Menschen wieder mehr zusammenzubringen und ins Theater zu locken?

Karoline Felsmann Theater verbindet, kann den Austausch fördern und die Gemeinschaft stärken, um gerade in Krisensituationen den Zusammenhalt zu stärken.

Daniel Ris Die vergangenen Jahre haben die Tendenz zur Vereinzelung sicher beschleunigt. Mehr Gemeinsamkeit ist dringend notwendig. Es gibt keinen besseren Ort dafür als das Theater mit echten Menschen neben mir und auf der Bühne. Theater funktioniert nur durch Identifikation. Sobald ich nicht mitfühle, was auf der Bühne passiert, fange ich an, mich zu langweilen. Insofern ist spannendes, aufregendes Theater das beste Mittel, den Menschen ein Gefühl von Gemeinschaft zu vermitteln.

Elina Finkel Das Gefährliche ist, dass es keine Dialogbereitschaft mehr gibt, nur noch Meinungen. Wir müssen das Miteinander wieder spürbar und erfahrbar machen. Das ist ein Grundbaustein unserer Demokratie. Miteinander reden, einander kennenlernen. Auf und hinter der Bühne.



von links nach rechts Daniel Ris, Karoline Felsmann, Elina Finkel

30. September
bis 9. Oktober 2022

Neue Heimat

In der Tradition der „GlückAufFeste“ und der „Spektakel“ laden wir künftig zum **FestSpiel Senftenberg** ein. Wir beginnen die Spielzeit 2022/23 mit dem **FestSpiel** unter dem Titel „Neue Heimat“. Im Theater und an verschiedenen Außenspielstätten kommen dabei zeitgenössische Theaterstücke und Projekte zur Aufführung. Das Thema verbindet unterschiedliche Geschichten. Menschen kommen in die Region und versuchen hier eine neue Heimat zu finden. Andererseits verändert sich unsere alte Heimat so schnell, dass sie uns oft vollkommen neu erscheint. Beide Vorgänge sind einschneidende Erlebnisse, die wir mit den Mitteln des Theaters entdecken wollen. Dafür nehmen wir Sie mit in die Gartenstadt Marga, denn einen treffenderen Ort kann man für das Thema in Senftenberg wohl kaum finden. Die zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts errichtete Planstadt ist lebendiger Beweis des Wandels. Hier wurden einst Landarbeiter zu Bergmännern. Die detailliert durchdachte und allumfassende Gestaltung ringt uns heute noch Respekt und Bewunderung ab. Sie zeigt exemplarisch wie gut selbst extreme Veränderungen gestaltet werden können. Mit Marga als Spielort des ersten **FestSpiels** möchten wir zu einer überregionalen Wahrnehmung dieses besonderen Ortes beitragen und mit unserem Publikum auch teils verlassene Orte wiederentdecken.

Die theatrale **FestSpiel**-Reise beginnt in drei Gruppen zu je 80 Gästen zeitlich gestaffelt ab 17 Uhr am Theater. Nach einer szenischen Begrüßung an der Haltestelle machen sich die Gäste mit ihren „Scouts“ in Bussen auf den Weg nach Brieske. Dort gibt es parallel drei Vorstellungen von ca. 90 Minuten Dauer zu sehen. Sie entscheiden sich mit dem Kauf eines Tickets also entweder für die „Neue Heimat Zechenhaus“, für die „Neue Heimat Kirche“ oder für die „Neue Heimat Turnhalle“. Nach den Vorstellungen begeben sich die Gäste mit ihren Scouts in die Busse und die Fahrt geht zurück zum Theater. Dort erwartet Sie nun vor dem Haus ein großes Fest mit Live-Musik, Speis und Trank und verschiedensten Aktionen zur alten und zur neuen Heimat. Um 21 Uhr versammeln sich alle drei Gruppen im großen Saal der Hauptbühne. Gemeinsam erleben Sie hier die Uraufführung einer eigenen Dramatisierung des aktuellen Bestseller-Romans „Über Menschen“ von Juli Zeh. Zum Abschluss gibt es Musik und Party „open end“. Denn das Feiern gehört unbedingt dazu! Mit dem ersten **FestSpiel** möchten wir auf unterschiedlichste Art und Weise Lust machen auf Theater – auf das neue und das „alte“ Team – ein Auftakt für eine gemeinsame neue Heimat an der **neuen Bühne Senftenberg**. In zehn intensiven Tagen freuen wir uns darauf, Ihnen achtmal dieses besondere Theater-Event zu präsentieren. Das erste **FestSpiel Senftenberg** sollten Sie nicht verpassen. Der Vorverkauf beginnt mit Erscheinen des Spielzeithefts.

Wenn Sie mehr über unsere Außenspielstätten des **FestSpiels** erfahren möchten, scannen Sie den Code zum Video.





Über Menschen

FestSpiel „Neue Heimat“

Premiere 30. September 2022 auf der Hauptbühne

von **Juli Zeh**
Bühnenfassung von **Karoline Felsmann**

Die junge Frau Dora flieht vom Großstadttrubel in Berlin auf ein Dorf in Brandenburg. Ihre Sinnsuche soll nun durch diesen Hauskauf ein Ende finden. Doch schnell merkt Dora, dass die Suche erst beginnt, dass sie vor ihren Gefühlen nicht davonlaufen kann und sich nun in einem völlig neuen Umfeld ein neues Zuhause schaffen muss. Ihr Nachbar Gote stellt sich gleich mal bei ihr als „der Dorfnazi“ vor. Was soll sie tun gegen die einsetzende Rassismusstarre? Wo bleibt ihre Zivilcourage? Vorsichtig lernt sie Land und Nachbarschaft kennen. Während Dora ihren Job in der Werbeagentur verliert und sich um die völlig verwahr-

loste Tochter des Nachbarn kümmert, richtet er unterdessen ungefragt ihr Haus ein. Mit der Zeit verstrickt sich Dora immer mehr in die Sorgen und Nöte der Menschen im Dorf und wird permanent in ihren eigenen Überzeugungen auf die Probe gestellt. Ein Spiel mit Vorurteilen und vorgefertigten Überzeugungen zeigt, dass es sich lohnt, beide Seiten einer Medaille näher zu betrachten.

Juli Zehs Bestseller aus dem Jahr 2020 zeigt mit viel Feingefühl, dass man sich über Menschen besser eine Meinung bilden kann, wenn man ihnen begegnet.

Regie Elina Finkel Bühnen- & Kostümbild Norbert Bellen Dramaturgie Karoline Felsmann
mit Matthias Manz u. a.

In Bracken ist man unter Leuten. Da kann man sich nicht mehr so leicht über Menschen erheben. Wirst dich dran gewöhnen müssen.

Wenn Sie mehr über die Ensemblemitglieder und ihre Assoziationen zum Thema Heimat erfahren möchten, scannen Sie den Code zu den Videos.



Juli Zeh über ihren Roman „... Natürlich gibt es im Zusammenleben Grenzen, wie man sich verhalten darf, was man sagen darf und was nicht. Zum Teil werden diese Grenzen durch Gesetze gesichert, zum Teil auch durch ungeschriebene Regeln der Sittlichkeit, des Anstands und des Geschmacks. Das gilt überall und ist gut so. Allerdings beobachten wir derzeit eine Tendenz, dass viele Menschen es auch innerhalb dieser Grenzen schwierig finden, auf Menschen zu treffen, die eine andere Weltsicht vertreten. Das führt dann zu dem Gefühl, dass man selbst im Recht ist, während die anderen verrückt geworden sind. In letzter Konsequenz macht das einsam, und es behindert ein offenes Gespräch, wie wir es in einer Demokratie eigentlich führen wollen.“

Gott ist drei Frauen (Gi3F)

von Miroslava Svlikova

Göttinnen: so viel Verantwortung. das ist doch gar nichts für uns.

Drei Frauen sind Gott. Sie schauen auf eine Welt, von der sie nicht wissen, ob ihr Ende bereits gekommen ist. Da meldet sich die Erde zu Wort, erzählt von den Menschen auf ihr, davon, dass sie diese Menschen ganz gerne mag. Allerdings verlassen diese sie, nachdem sie den Planeten weitgehend zerstört haben. In 3,5 Milliarden Jahren wird sie vergehen, vermutet die Erde, nein, sie hat sich getäuscht: in 3,5 Stunden. Oder nein, in 40 Minuten. In 40 Minuten wird sie untergehen! Ob sich noch jemand etwas wünscht, fragt die Erde.

Die Göttinnen wissen: Sobald sie ihre Erzählung über die Erde beginnen, hat auch deren Existenz begonnen. Eine soll den Anfang der Welt erzählen, die andere das Ende der Welt, die dritte das Dazwischen. Sie erzählen, damit etwas ist und damit etwas gewesen sein wird. Da tritt Jens auf, der letzte Mensch. Sein Bericht über die Grausamkeiten der Menschheit lässt das Böse wachsen. Nun müssen die Göttinnen entscheiden, ob sie den Menschen noch eine Chance geben wollen.

Regie & Raum Sebastian Martin **Kostüme** Alexander Grüner **Dramaturgie** Karoline Felsmann
mit Christina Dom u. a.

Biografie der Autorin Miru/sh Mi(roslava) Svlikova (Aussprache: Svli-kova [svolɪkova]) ist Dramatikerin, Autorin, bildende Künstlerin und betreibt ein Musikprojekt. Ein Teil der Familie emigrierte aus der damals kommunistischen Tschechoslowakei und landete fast in Australien. Aufgewachsen in Graz, der Steiermark und Wien. Sie studierte 2004-10 Philosophie in Wien und Paris, im Anschluss bildende Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien und nahm bis 2018 an einem Lehrgang Dramaforum in Graz teil. Schrieb insgesamt sechs Theaterstücke, die alle uraufgeführt wurden und mit denen sie mehrere Preise und Auszeichnungen bekam. „Gott ist drei Frauen (Gi3F)“ wurde im Januar 2022 am ETA Hoffman Theater Bamberg uraufgeführt.



Neue Heimat Senftenberg

Ein **Rechercheprojekt** mit dem **kollektiv WEGWOHIN**

Das Wort Heimat kann viele Bedeutungen haben. Es steht für einen Ort, ein Gefühl oder eine Erinnerung. Für einige wirkt es in der digital-vernetzten und globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts vielleicht etwas altmodisch.

In politischen Debatten beanspruchen selbst-ernannte Expertinnen den Begriff häufig für sich alleine. Deswegen wollen manche am liebsten grundsätzlich auf ihn verzichten. Aber sind die Definitionen von Heimat nicht so unterschiedlich wie die Menschen, die darüber reden? Können nicht alle Menschen ihre eigene – ganz persönliche – Geschichte darüber erzählen? Und welche gesamtgesellschaftliche Dimension haben diese privaten Sichtweisen?

Für das **FestSpiel** zu Beginn der Spielzeit recherchiert die **neue Bühne Senftenberg** zusammen mit dem **kollektiv WEGWOHIN**, was die Bürgerschaft Senftenbergs mit ihrem Wohnort und der Region verbindet. Es gibt Menschen, die schon ihr ganzes Leben hier verbringen. Andere kommen hierher und versuchen, eine neue Heimat zu finden. Dabei spielen ganz aktuell auch schwere Schicksale, verbunden mit Flucht und Vertreibung, eine Rolle. Gleichzeitig verändert sich unsere alte Heimat so schnell, dass sie uns oft vollkommen neu erscheint. In einer Turnhalle treffen diese unterschiedlichen Erzählungen aufeinander und ergeben ... Ja, was eigentlich? Widersprüchliche Perspektiven? Ein gemeinsames Bild? Oder eine neue Heimat Senftenberg?

Recherche, Stückentwicklung, Regie, Bühnen- & Kostümbild kollektiv WEGWOHIN (Susanne Maier-Staufen, Maik Priebe)
Dramaturgie Johann Pfeiffer mit Sybille Böversen u. a.

**Bleiben will ich,
wo ich nie gewesen bin.**
Thomas Brasch

Über das Kollektiv WEGWOHIN beschäftigt sich seit 2017 in unterschiedlichen künstlerischen Formaten mit ostdeutscher Identität und den Transformationsprozessen der Nachwendezeit. 2020 realisierte die Gruppe in Leipzig anlässlich des 30. Jahrestages der Wiedervereinigung das stadtraum- und genreübergreifende Projekt „EINE REISE, WEGWOHIN“. 2021 folgte in Leipzig „DÁU VÉT :: TRACES :: SPUREN“, eine audio-digitale Fahrradtour über vietnamesische Vertragsarbeitende in der DDR. In Senftenberg arbeitet das Kollektiv erstmalig an einem Stadttheater.



FestSpiel „Neue Heimat“

Deutschsprachige Erstaufführung

УТОПИЯ — Utopia

Premiere 30. September 2022 im Zechenhaus Brieske

von **Mikhail Durnenkov**, Deutsch von **Elina Finkel**

Wir sind Utopia, richtig?

Haben wir nicht alle einen Ort in unserer Erinnerung, an den wir zurückkehren wollen? Ein Ort, wo alles perfekt zu sein scheint und wo man sich vollkommen geborgen fühlt. Für Kirill ist dieser Ort die Bar „Utopia“, in der er während seines Studiums in den 1990er Jahren häufig war. Als erfolgreicher Geschäftsmann aus Moskau kann er sich alles leisten. Und so leistet er sich eine Reise in die gute alte Zeit. Der Kneipenbesitzer soll „Utopia“ wiedereröffnen, genauso, wie es damals war: mit schlechtem Bier, klebrigem Fußboden und Bildern vom Flohmarkt. Also macht er sich auf die Suche nach dem ehemaligen Betreiber.

Der Wirt Ljöscha sieht in der unerwarteten Chance eine Gelegenheit, sich mit seiner Frau Nadja wieder zu versöhnen. Auf das Jobangebot geht sie jedoch nur ein, wenn auch der gemeinsame Sohn Jura, ein drogensüchtiger Traumtänzer, für den Wiederaufbau engagiert wird.

Mikhail Durnenkov entwirft in seinem Stück ein vielschichtiges Porträt der russischen Gesellschaft zwischen Aufbruch und Stagnation. Was ist aus den Träumen der Wendezeit geworden? Und mit was verbindet man seine Hoffnungen? Mit der Zukunft? Oder der Vergangenheit?

Regie Catharina Fillers **Raum & Kostüme** Maria Wolgast **Musik** Matthias Bernhold **Dramaturgie** Johann Pfeiffer
mit Daniel Borgwardt u. a.

Biografie des Autors Mikhail Durnenkov gehört zu den wichtigsten Stimmen der russischen Dramatik. Er gilt als Vertreter des „Neuen russischen Dramas“. Seine sozialkritischen Stücke werden weltweit aufgeführt. Neben dem Theater arbeitet er als Drehbuchautor. Nach Ausbruch des Ukraine-Krieges 2022 setzte er sich zusammen mit anderen Kulturschaffenden für ein baldiges Ende ein: „Wir, die Gewerkschaft der Dramatiker, protestieren gegen die Militäraktionen, die auf dem Gebiet der Ukraine ausgelöst wurden. ... Wir sind für Frieden, für jedes Menschenleben und für die zivilisierte und menschliche Beilegung von Konflikten!“

Aufgrund der politischen Entwicklungen in seiner Heimat befindet sich der Autor derzeit mit seiner Familie im Exil in Finnland. Für seine Stücke gilt in Russland ein Aufführungsverbot.

Daniel Borgwardt, Schauspieler



Alte Heimat? ...

eine einheitliche Definition existiert nicht ... gefühlsbetonter Ausdruck enger Verbundenheit gegenüber einer bestimmten Gegend ... Beziehung zwischen dem Menschen und einem Territorium ... oder der Ort, in den ein Mensch hineingeboren wird und in dem die frühesten Sozialisationserlebnisse stattfinden, die zunächst Identität, Charakter, Mentalität, Einstellungen und Weltauffassungen prägen ... räumlich-soziale Einheit mittlerer Reichweite, in welcher der Mensch Sicherheit und Verlässlichkeit seines Daseins erfahren kann ... Ort tieferen Vertrauens ... als „Nahwelt“, die verständlich und durchschaubar ist, als Rahmen, in dem sich Verhaltenserwartungen stabilisieren, in dem sinnvolles, abschätzbares Handeln möglich ist ... als Gegensatz zu Fremdheit und Entfremdung, als Bereich der Aneignung, der aktiven Durchdringung, der Verlässlichkeit ... heile Welt der Dreiheit von Gemeinschaft, Raum und Tradition ...

Abonniert!

Das Abo-Prinzip ist längst im Alltag angekommen, sei es die wöchentliche Gemüsekiste, die uneingeschränkte Nutzung eines Streamingdienstes oder der Besuch im Fitnessstudio. Heute gibt es kaum eine Person mehr ohne ein Abo. Höchste Zeit also, dass dem fast 200 Jahre alten Theateranrecht zu neuem Glanz verholfen wird. Verstaubt war gestern. Die **neue Bühne** macht das alte Abo wieder hip.

Sie gehen sowieso alle zwei Monate ins Theater – oder wollen es gern? Aber irgendwie finden Sie nicht die Zeit, das Programm zu studieren oder die Vorstellungstermine mit Ihrem Kalender abzustimmen? Warum sich nicht einfach zum Theater bekennen, weniger zahlen, weniger planen und einfach mehr genießen? Auswählen können Sie dennoch. Wir schlagen Ihnen sechs Aufführungen vor, Sie suchen sich fünf davon aus und sparen bis zu 46 €! So einfach und clever ist das neue Abo-Prinzip „5 aus 6“! Wir übernehmen die Planung und Organisation. Sie können sich einfach zurücklehnen und genießen. Und das immer auf Ihrem Stammplatz. Sind Sie lieber vorne mit dabei oder beobachten Sie lieber auf Distanz Spielende und Publikum? Nicht geschafft, sich über den Stücktitel zu informieren? Kein Problem – eine kurze Einführung vor der Vorstellung gehört zum Abo dazu. Und alle aktuellen Infos erhalten Sie frei Haus.

Premieren-Abo 5 aus 6

Sie wollen den Neustart als Erste miterleben? Dann ist das „Premieren-Abo 5 aus 6“ für Sie die beste Wahl. Aus sechs Premieren dieser Spielzeit können Sie sich für fünf davon frei entscheiden. Und im Anschluss sind Sie natürlich eingeladen, in der neuen Bar im Rangfoyer mit uns die Premieren zu feiern.

19. November 2022, Hauptbühne
Die Schöne und das Biest

26. November 2022, Hauptbühne
Alte Liebe

21. Januar 2023, Hauptbühne
Cabaret

18. März 2023, Studio
N.N. Ein aktuelles Stück aus der Ukraine

25. März 2023, Hauptbühne
Pension Schöllner

27. Mai 2023, Amphitheater
Wenn ich den See seh ...

Samstag-Abo 5 aus 6

Wenn Sie am liebsten Ihren Samstagabend im Theater verbringen, ist das „Samstag-Abo 5 aus 6“ für Sie genau das Richtige. Aus sechs ausgewählten Inszenierungen können Sie sich für fünf entscheiden.

15. Oktober 2022, Hauptbühne
Über Menschen

3. Dezember 2022, Hauptbühne
Alte Liebe

28. Januar 2023, Hauptbühne
Cabaret

1. April 2023, Studio
N.N. Ein aktuelles Stück aus der Ukraine

8. April 2023, Hauptbühne
Pension Schöllner

10. Juni 2023, Amphitheater
Wenn ich den See seh ...

Sonntagnachmittag-Abo 5 aus 6

Einen unterhaltsamen Wochenausklang. Das verspricht Ihnen unser „Sonntagnachmittag-Abo 5 aus 6“. An allen Terminen, immer um 15 Uhr haben Sie auch hier die Möglichkeit, aus sechs Inszenierungen fünf für sich auszuwählen. Für Familien bieten wir an allen Terminen zusätzlich eine Kinderbetreuung an. Ob eine kleine Lesung oder ganz aktiv – für Ihre Liebsten zwischen fünf und zwölf Jahren ist bestens gesorgt.

16. Oktober 2022, Hauptbühne
Über Menschen

27. November 2022, Hauptbühne
Die Schöne und das Biest

11. Dezember 2022, Hauptbühne
Alte Liebe

29. Januar 2023, Hauptbühne
Cabaret

26. März 2023, Studio
N.N. Ein aktuelles Stück aus der Ukraine

2. April 2023, Hauptbühne
Pension Schöllner

Konzert-Abo 5 aus 6

Den Musikliebhaberinnen unter Ihnen empfehlen wir das „Konzert-Abo 5 aus 6“. Auch hier haben Sie Wahl, sich aus sechs verschiedenen Konzerten, einschließlich des beliebten Neujahrs-Konzerts für Ihre fünf Favoriten zu entscheiden. Auch in diesem Jahr setzen wir auf Qualität. Dafür stehen die Brandenburger Symphoniker, das Sorbische National-Orchester und natürlich das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt/Oder. Weitere Informationen zur Konzertreihe finden Sie auf Seite 76 & 77. Alle Termine folgen in Kürze.

Kabarett-Abo 5 aus 6

Eines unserer ältesten und beliebtesten Abos bietet in dieser Spielzeit gleich zwei interessante Neuerungen. Neben dem Prinzip „5 aus 6“ schließen wir dieses Jahr in das gewohnte Kabarett-Angebot zum Abschluss noch eine Veranstaltung im Amphitheater mit ein. Außerdem haben wir in diesem Jahr nur die besten Frauen der Deutschen Kabarett- und Comedy-Szene für Sie ausgesucht. Frauenpower pur! Weitere Informationen zur Kabarettreihe finden Sie auf Seite 76 & 77.

17. Oktober 2022, Hauptbühne
Simone Solga

21. November 2022, Hauptbühne
Mia Pittroff

16. Januar 2023, Hauptbühne
Gayle Tufts

20. März 2023, Hauptbühne
Sybille Bullatschek

17. April 2023, Hauptbühne
Alte Mädchen

Juli 2023, Amphitheater
Suchtpotenzial

Theater-total-Abo 5 aus 6

Die ganz große Vielfalt! Sie wollen das volle Programm? Dann probieren Sie doch das neue „Theater-total-Abo“ aus. Aus den sechs Genres Freilicht, Kabarett, Komödie, Konzert, Musical und Tanz entscheiden Sie sich für fünf und erleben wie der Titel es verspricht: Theater total! Alle Termine folgen in Kürze.

Junges Wahl-Abo

An alle Schülerinnen, Azubis und Studierende: das ist Euer Abo! Fünfmal ins Theater – spontan und flexibel wann immer Ihr wollt – zu fünf verschiedenen Aufführungen oder zusammen zu fünft an einem Abend? Alles möglich! Ihr habt die Wahl. Und das für sage und schreibe nur 25 €! Das volle Theatererlebnis für ganz schmales Geld. Ausgenommen sind nur Premieren, Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Vorstellungen im Amphitheater.

Neue Heimat? ...

die Möglichkeit auf Beheimatung in Aneignung einer vertrauten Lebenswelt und Ausbildung sozialer Zugehörigkeiten ... Heimatfindung in lebens- und alltagsweltlichen Interaktionen im Rahmen von Bekanntschaften, Freundschaften und Nachbarschaften ... in der Auseinandersetzung mit der lebensweltlich-kulturellen Umwelt ... Ziel, individuelle Handlungsgewissheiten mit der Heimat Lebensmöglichkeit und nicht als Herkunftsnachweis ... nicht länger eine Kulisse, sondern ein Lebenszusammenhang als Element aktiver Auseinandersetzung ... Heimat als Lebensort, an dem man sich zu Hause fühlt ... eingewöhnt und nicht eingeboren ... als Zuhause in einem schöpferischen Prozess aktiv angeeignet ... ein dynamisches Konzept ... der Mensch als Kulturwesen bedarf von Natur aus eines sozialen Raumes als Heimat, die er in seinem Bewusstsein und durch sein Verhalten immer wieder neu schafft ...

Alte Liebe

Premiere 26. November 2022 auf der Hauptbühne

LandesBühne

nach dem gleichnamigen Roman von **Elke Heidenreich** und **Bernd Schroeder**

Eine Hochzeit ist ein Ereignis. Die wahre Leistung sind die Jahre danach. Das wissen auch Lore und Harry, die seit 40 Jahren miteinander verheiratet sind. Während Harry seinen Ruhestand als Hobbygärtner genießt, kann Lore von ihrer Arbeit als Bibliothekarin nicht lassen.

Denn ihre persönliche Erfüllung findet sie nicht im gemütlichen Nichtstun, sondern in den hohen Idealen der Kunst. Schon lange plätschert die Beziehung der beiden Alt-Achtundsechziger vor sich hin. Die kleinen Problemchen des Alltags überwinden sie meist mit liebevollen Neckereien. Als ihre erwachsene Tochter Gloria ankündigt, sie wolle zum dritten Mal heiraten,

hinterfragen Lore und Harry plötzlich ihr bisheriges Leben. Was haben sie falsch gemacht? Und wie beurteilen sie im Alter Glück und Liebe?

Das Autorinnenduo Elke Heidenreich und Bernd Schroeder war selbst ein Paar und arbeitet auch nach der Trennung weiter zusammen. Mit „Alte Liebe“ veröffentlichten sie 2009 ihr zweites gemeinsames Werk. In hochkomischen, feinsinnigen und zugleich anrührenden Dialogen beschreiben sie, wie ein Paar nach langer Zeit wieder die Gefühle und Gemeinsamkeiten von früher findet. Eine Ehekrise mit sehr viel Unterhaltungspotential!

Regie Frank Düwel **Bühnenbild** Maria Wolgast **Kostüme** Karin Laïd **Dramaturgie** Johann Pfeiffer
mit Roland Kurzweg & Catharina Struwe

Sie: Harry ...

Er: Ja?

Sie: Ich glaube, ich liebe dich noch.

Er: Sag mir Bescheid, wenn du es genau weißt.

Sie: Du alter Blödmann.

Elke Heidenreich über das Geheimnis der Liebe „Wir überfordern die Liebe. Es mangelt nicht an Liebe in der Welt, es mangelt eher an erträglichen Erwartungen in die Liebe. Die Liebe ist letztlich ein biochemischer Prozess, ich sage Ihnen gern die Formel für die Substanz, die das Liebessyndrom im Gehirn auslöst, sie lautet: C6H5 (NH2) CH3.“

Catharina Struwe, Schauspielerin



Roland Kurzweg, Schauspieler



Cabaret

Premiere 21. Januar 2023 auf der Hauptbühne

Musical von **Joe Masteroff** (Buch), **Fred Ebb** (Gesangstexte) & **John Kander** (Musik)
nach dem Stück „I am a Camera“ von **John van Druten** und Erzählungen von **Christopher Isherwood**
Deutsch von **Robert Gilbert**, Orchesterfassung von **Chris Walker**

„Willkommen, Bienvenue, Welcome!“ – so begrüßt der Conférencier jeden Abend die Gäste im Berliner Kit Kat Klub. Den Weg dorthin findet auch Clifford Bradshaw, kurz nachdem er in der Silvesternacht 1930 in der Stadt angekommen ist. Der amerikanische Schriftsteller sucht in der pulsierenden Metropole Inspiration für einen Roman. Der Star des Klubs: Miss Sally Bowles. Eine junge, talentierte Engländerin, die in der deutschen Hauptstadt ihren Traum von der großen Karriere erfüllen möchte. Zwischen dem Autor und der impulsiven Sängerin funkt es schnell, obwohl Cliff bisher sexuell eher dem eigenen Geschlecht zugeneigt war. Doch das ausgelassene Lebensgefühl der Zeit der Weimarer Republik wird angegriffen durch den aufkeimenden Nationalsozialismus,

der nach der Weltwirtschaftskrise immer mehr Befürwortende findet. Auch Cliff bekommt den neuen politischen Wind zu spüren. Als seine Zimmerwirtin Fräulein Schneider und der Obsthändler Herr Schultz ihre Verlobung feiern, kommt es zum Eklat, weil der zukünftige Ehemann Jude ist.

„Cabaret“ wurde 1966 am New Yorker Broadway uraufgeführt und avancierte durch Lieder wie „Maybe this time“, „Money makes the world go round“ und „Mein Herr“ schnell zum Kultmusical. Die Verfilmung machte Liza Minnelli zum Weltstar und war auch in der DDR ein großer Erfolg. Acht Tony Awards am Broadway. Acht Oscars für die Verfilmung. Jetzt zum ersten Mal in Senftenberg!

Musikalische Leitung Marty Jabara **Regie** Daniel Ris **Choreografie** Jan Nicolas Bastel **Bühnenbild** Steven Koop
Kostüme Gabriele Kortmann **Dramaturgie** Johann Pfeiffer **mit** Cassandra Emilienne u. a.

Du meinst Politik? Aber was hat denn das mit uns zu tun?

„Cabaret“ als Film Vom Film-Welterfolg existieren zwei deutschsprachige Synchron-Versionen, die sich im Text unterscheiden. Die westdeutsche Synchronbearbeitung entstand 1972 bei der Berliner Synchron GmbH Wenzel Lüdecke in West-Berlin. Während sich die deutschen Schauspieler wie Helmut Griem und Fritz Wepper selbst synchronisierten, sprach Hannelore Elsner für Liza Minnelli. Weil die westdeutsche Kino-Fassung um mehrere Szenen gekürzt wurde, entstand in der DDR 1974 eine eigene Fassung in den DEFA-Studios. Die Hauptrollen wurden von Angelika Waller und Winfried Glatzeder gesprochen.

Cassandra Emilienne, Schauspielerin





Star-Besetzungen Unvergesslich wurden Figuren wie der Pensionsbesitzer Schöller, Philipp Klapproth oder auch der Schauspieler mit Sprachfehler erst durch die prominente Besetzung auf der Bühne oder Leinwand: Theo Lingen spielte 1960 den Professor Schöller im Kinofilm von Georg Jacoby, 1980 spielte Harald Juhnke die Rolle Klapproth und in der DDR-Fernsehverfilmung von 1977 waren u. a. Heinz Rennhack und Annekathrin Bürger zu sehen. 1997 machte Winfried Glatzeder in der Rolle des gescheiterten Schauspielers Eugen „Pension Schöller“ in einem Fernsehschwank weiter bekannt.

Pension Schöller

Premiere 25. März 2023 auf der Hauptbühne

Komödie von Carl Laufs & Wilhelm Jacoby
Bühnenfassung von Peter Siefert

Fragen Sie sich in letzter Zeit auch immer häufiger, ob die Welt mittlerweile völlig verrückt geworden ist oder vielleicht doch Sie selbst? Im Frühjahr 2023 kommt das Komödienkarussell zu diesem Thema auf unserer Hauptbühne erheblich auf Touren. Philipp Klapproth kommt aus der Brandenburgischen Provinz auf der Suche nach einem neuen Abenteuer in die Hauptstadt Berlin: Diesmal möchte er eine Nervenanstalt mal von innen sehen. Sein Neffe Alfred, der auf die finanzielle Unterstützung seines Onkels angewiesen ist, soll ihm diesen Wunsch erfüllen. Aber die zündende Idee kommt von seiner Ex-Freundin Fritz: Sie rät Alfred, den Onkel doch einfach in die Pension Schöller zu führen, in der regelmäßig

Gesellschaftsabende stattfinden. Ein duellwütiger Major, eine skurrile Schriftstellerin oder ein angehender Schauspieler mit markantem Sprachfehler – der Onkel merkt nicht, dass ihm hier keine „Irren“, sondern ganz „normale Verrückte“ begegnen und er amüsiert sich prächtig. Doch er hat nicht damit gerechnet, dass die Pensionsgäste aus der Hauptstadt ihn anschließend zuhause auf dem Lande besuchen – und ihn dort selbst an den Rand des Wahnsinns treiben.

Der rasante Bühnenklassiker von 1890 sprüht nur so vor Wahnwitz und wurde durch Starbesetzungen verschiedener Inszenierungen oder Verfilmungen zum Dauerbrenner auf der Bühne.

Regie Franziska-Theresa Schütz **Bühnen- & Kostümbild** Norbert Bellen **Dramaturgie** Karoline Felsmann
mit Erik Brüner u. a.

Kommen Sie so schnell wie möglich. Gefahr im Anzug. Bringen Sie Zwangsjacken mit.

Die neue Bar im Rangfoyer

Unsere dritte Spielstätte im Haus bekommt ein neues Gesicht. Mit der Theatermalerin Stephanie Mai gestalten wir im Rangfoyer eine Bar, die zum Verweilen einlädt. Hier können Sie künftig nach den Vorstellungen an den Wochenenden gemütlich sitzen und miteinander sowie mit den Theaterschaffenden ins Gespräch kommen.

Auch unsere Premierenfeiern werden hier wieder ihren Platz finden. Auf der Kleinkunst-Bühne der Bar erleben Sie außerdem die beliebten Sonderreihen **DämmerSchoppen** und **WunschKonzert**. Dazu kommen Lesungen und neue Überraschungsformate. Die erste Premiere auf der neu gestalteten Spielstätte wird die musikalische Biografie „So oder so – Hildegard Knef“ mit Marianne Helene Jordan sein. Wir freuen uns auf Sie in der **neuen Bar** im Rangfoyer!

Stephanie Mai

Malerin/Musikerin/
Diplomrestauratorin ...
und Theatermalerin
an der neuen Bühne

www.sanktruben.com
www.kunstamraum.com

Stephanie Mai (alias „sankt ruben“) wird 1980 in Finsterwalde geboren. Später zieht die Familie nach Meißen, wo ihre Mutter, von Beruf Porzellanmalerin, schon früh ihr Interesse an der Malerei fördert. Mit 14 Jahren gründet Ruben ihre erste Band „la manie“.

Sie arbeitet als Songwriterin, Sängerin und Gitarristin. Nach dem Abitur zieht sie nach Berlin. Hier arbeitet sie mit internationalen Kunstschaaffenden in den Bereichen Musik, Bildende Kunst und Performance und gibt deutschlandweit Konzerte. Ihre Bilder werden in zahlreichen Ausstellungen in Berlin und anderen deutschen Städten gezeigt. Nach der Geburt ihres Sohnes 2005 entwickelt sie ein verstärktes Interesse an historischen Techniken der Malerei. Sie studiert Restaurierung, spezialisiert auf Wandmalerei und farbige Architekturfassungen und schließt 2012 erfolgreich mit Diplom ab.

2013 verlässt sie die Großstadt und kauft sich ein abgeschiedenes, ruinöses Bauernhaus in ihrer alten Heimat im südlichen Brandenburg.



Zwischen Sanierung und Kunst arbeitet sie auch als Innendesignerin für historische und neue Gebäude, bietet Kurse und Auftragsmalerei an und illustriert Bücher. Seit 2018 arbeitet Sie als Bühnenmalerin an der **neuen Bühne!**

Ich muss es schaffen.
Was, weiß ich nicht genau,
außer berühmt zu werden,
anerkannt, geliebt.

So oder so — Hildegard Knef

LandesBühne

Premiere 18. November 2022 in der neuen Bar im Rangfoyer

Eine Biografie von Gilla Cremer

„Ich gebe alles auf und fang von vorne an“, sang Hildegard Knef in einem der vielen Liedtexte, die sie selbst geschrieben hat. Hier hielt sie ihre Geschichten, Erinnerungen, Schicksalsschläge und Gefühle fest. Durch diese Lieder kann man sich der „Diva des 20. Jahrhunderts“ heute am besten nähern. Von 1925 bis 2002 gelebt, hat sie alle einschneidenden historischen Ereignisse miterlebt. Ein „Steh-auf-Frauchen“, das bereits während des Zweiten Weltkriegs lernen musste, ihren eigenen Weg zu gehen, auch wenn es aussichtslos schien. Ihr Schicksalslied und Markenzeichen bleibt das „alles oder nichts“ aus dem berühm-

ten Song „Für mich soll's rote Rosen regnen“. In Amerika wurde sie als Broadwaystar gefeiert, aber das Heimweh trieb sie immer wieder zurück nach Berlin. Nicht erst seit der Veröffentlichung ihres autobiografischen Romans „Der geschenkte Gaul“ 1970 stand sie auch privat im Rampenlicht. Hildegard Knef wurde zu einer prägenden weiblichen Persönlichkeit dieser Zeit, die keinen Hehl machte aus ihren Ehe-Geschichten, Geldsorgen, Krankheiten, Operationen und auch Misserfolgen. In ihren Liedern klingt immer etwas davon an mit viel Selbstironie aber auch Melancholie.

Regie Birgit Eckenweber **Musikalische Leitung & Piano** Saessak Shin **Kostüme** Karin Laïd **Dramaturgie** Daniel Ris
mit Marianne Helene Jordan

Über Hildegard Knef Mit 16 Jahren begann sie ihre Ausbildung als Zeichnerin in der Malabteilung der UFA-Filmstudios. Mit 17 Jahren begann sie ihre Ausbildung zur Schauspielerin an der Staatlichen Filmschule Potsdam-Babelsberg. 1946 spielte sie im ersten deutschen Nachkriegsfilm der DEFA „Die Mörder sind unter uns“ mit. 675 Vorstellungen spielte sie als Ninotschka in dem Musical „Silk Stockings“ am New Yorker Broadway. 2 Bestseller schrieb sie. In 49 Kinofilmen hat sie mitgewirkt. 130 Texte ihrer Lieder hat sie selbst geschrieben. 3x war sie verheiratet. 1 Tochter brachte sie zur Welt. 1999 trat sie zum letzten Mal öffentlich auf. Mit 76 Jahren starb sie.

Marianne Helene Jordan, Schauspielerin



nB Extras

neue Bar

DämmerSchoppen

Der Abend, an dem alles möglich ist, soll uns weiter an der **neuen Bühne** begleiten! Der **DämmerSchoppen** steht für Niveau – in allen Höhenlagen. Vom flachsten Lieblingsswitz unseres Ensembles bis zu hoch intellektuellen, gesellschaftlichen Kommentaren, hier findet alles seinen Platz. Lassen Sie sich in unserer neugestalteten Bar im Rangfoyer gemütlich nieder, aber seien Sie immer wachsam, denn Publikumsbeteiligung wird bei diesem Abend groß geschrieben. Keine Vorstellung ist wie die andere, aber immer voller Improvisation und Humor.

WunschKonzert

neue Bar

Ein Thema. Zwei Moderierende. Eine fantastische Band. Vier Songs. Ein Überraschungsgast und eine Gewinnerin – das ist das Prinzip **WunschKonzert**. Das Thema gibt unser Ensemble vor, die Songs bestimmen Sie. Am Abend selbst kommt alles zusammen, wird live ge-remixed, charmant moderiert und am Ende? Gibt es natürlich einen Gewinner, den das Publikum des Abends bestimmt ... „Das Leben ist kein Wunschkonzert ...?“ Nun dieser Abend ist die Ausnahme ... Schafft es Ihr Song in die Auswahl, erhalten Sie eine Freikarte für den Abend ...

nB KochShow

Hauptbühne

Das hat Kultcharakter. Von 2004 bis 2014 begrüßte Sewan Latchinian in der Reihe „Der Intendant lädt ein“ bei insgesamt 39 Veranstaltungen eine Vielzahl illustrierter und prominenter Gäste. Unter dem neuen Titel **nB KochShow** wird Intendant Daniel Ris das Format wiederaufleben lassen. Zur Premiere des Revivals und als vierzigste Veranstaltung der Reihe hat er den Erfinder Sewan Latchinian als Stargast eingeladen. Dann wird es für die Beiden Gelegenheit geben, über die „Köfer-Bindung“ und andere Anekdoten aus zehn Jahren zu plaudern – und natürlich dabei auch etwas besonders Leckerer zu kochen. Das Theater verwandelt sich im Anschluss wieder in ein riesiges Restaurant und das Publikum genießt selbst das Essen, das auf der Bühne gekocht wurde. Die Show ist wieder eine Kooperation mit „STRIKE Event Catering“ und wird großzügig unterstützt von „Küchen RIESE“.

Erste Veranstaltung am 20. Oktober 2022
Zu Gast Sewan Latchinian

Hauptbühne

Senftenberger Lesung

Die beliebte Reihe wird fortgesetzt. Auf der Suche nach ungewöhnlichen, aufregenden, spannenden oder auch amüsanten Geschichten durchforsten wir in Kooperation mit der Stadt Senftenberg, der Stadtbibliothek und Senftenberger Buchhandlungen sämtliche Neuerscheinungen, um das Publikum mit bekannten aber auch unbekanntem Geschichten in andere Welten zu entführen. Die Schreibenden lesen selbst aus ihren Werken, so dass live ein ganz besonderes Hör- und Lesevergnügen entsteht.

DEFA-Filmreihe im nB TheaterKino

Studio

Spiegel vergangener Zeiten als Brücke ins Heute

Die diesjährige **nB TheaterKino**-Reihe widmet sich ganz den DEFA-Filmen. Die Filmemacherinnen der DDR versuchten, in ihren Geschichten Ausschnitte gesellschaftlichen Lebens authentisch darzustellen und über Fiktion eine neue, oft auch kritische und spannungsreiche Dimension gegenüber der Realität zu schaffen. Dabei konnten nicht alle Themen angesprochen werden. Doch bei dem, was gezeigt wurde, sollte das Publikum sagen, ja, so kann es tatsächlich gewesen sein. Erinnerung an vergangene Zeiten hilft uns, in der Gegenwart neue Handlungsspielräume zu eröffnen. Die Auseinandersetzung mit dem Vergangenen lässt den Sinn des Heutigen oftmals besser verstehen. Doch unser subjektives Wissen um das Früher ist durch spätere Erfahrung vielfach gebrochen. Von daher erscheint es, mit oftmals überraschenden Entdeckungen verbunden, ausgesprochen erhellend und anregend, sich mit originalen Zeugnissen erinnerter Zeit auseinanderzusetzen. Die Filmreihe versteht sich in diesem Sinn als unterhaltsame Anregung.

Kuratiert und moderiert wird die Reihe von Filmpublizist Klaus-Dieter Felsmann. Er ist Autor des Buches „Inszenierte Realität, DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung“. Vorab führt er in Film und Hintergrund ein und anschließend kann man sich gemeinsam über Gesehenes in der **neuen Bar** austauschen.

„Für die Liebe noch zu mager“

Eine junge Frau sucht zwischen den Spindeln einer Baumwollspinnerei und den familiären Zwängen, selbstbestimmtes Glück zu finden. Mit viel Musik der „Klaus Renft Combo“ und der ungarischen Sängerin Zsuzsa Koncz.

Regie Bernhard Stephan (1973)

Erste Veranstaltung 30. Oktober 2022

Weitere Termine einmal im Monat, sonntags, 15 Uhr von November 2022 bis März 2023 folgen.

nB TheaterClub

Ab der Spielzeit 2022/23 gibt es eine Möglichkeit für spielfreudige Menschen von 18 bis 65 Jahren, was Sie bewegt, unter professionellen Bedingungen selbst zu erarbeiten und auf die Bühne zu bringen. Als erstes wollen wir unter dem Titel „Das Senftenberg Projekt“ ein theatralisches Portrait der Stadt entwickeln. Dabei geht es um persönliche Geschichten und auch um kulturelle und soziale Fragen. Wir wollen gemeinsam auf die Suche gehen: Wer ist Senftenberg? Wie setzt sich die Stadtgesellschaft zusammen? Was macht die Menschen hier aus? Wo sind Gemeinsamkeiten, und was unterscheidet uns? Woran haben wir Freude, was macht uns traurig? Wie wohnen wir? Was essen wir? Wie arbeiten wir? Und was macht Senftenberg zur „Heimat“? Wir geben jenen auf der Bühne Raum, die tagtäglich das Leben in der Stadt ausmachen. Werden Sie selbst Teil der **neuen Bühne**. Theatervorkenntnisse sind nicht erforderlich, alle sind herzlich willkommen.

Stückentwicklung und **Regie** übernimmt Intendant Daniel Ris.
Premiere wird in der Spielzeit 2023/24 sein.

Bei Interesse melden Sie sich unter der Emailadresse theaterpaedagogik@theater-senftenberg.de.

„Du weißt nie, was kommt.“

Ein Gespräch mit Ensemblevertretern über die Sonderformate an der neuen Bühne Senftenberg

Die Sonderformate des Theaters leben von der Eigeninitiative und dem Engagement des Ensembles. Auf die etablierten Programmlieblinge **DämmerSchoppen** und **WunschKonzert** können Sie sich auch in Zukunft freuen. Die Schauspieler Tom Bartels und Daniel Borgwardt erzählen im Interview mit Dramaturg Johann Pfeiffer über die Anfänge der Formate und besondere Momente, die ihnen in Erinnerung geblieben sind.

Wie kam es ursprünglich zur Idee für den DämmerSchoppen?

Tom Bartels Als Manuel Soubeyrand seine Intendanz 2014 an der **neuen Bühne** begann, waren wir ein sehr junges und motiviertes Ensemble. Schnell entstand der Wunsch, einen Abend zu entwickeln, bei dem wir eigene Ideen und Wünsche verwirklichen konnten. Doch erst als mit Sebastian Volk ein neuer Kollege ans Haus kam, setzten wir unser Vorhaben in die Tat um. Er war die treibende Kraft hinter diesem Format. Zunächst wussten wir noch nicht, wie ein solcher Abend aussehen könnte. Irgendwann haben wir dann einfach gesagt: „Wir müssen das jetzt machen. In zwei Wochen findet unser erster **DämmerSchoppen** statt.“ Am 18. Dezember 2015 war es schließlich soweit und es war ein voller Erfolg.

Wie hat sich das Format in den ersten Jahren entwickelt?

Tom Bartels In den ersten beiden Jahren haben wir unseren **DämmerSchoppen** immer monatlich aufgeführt. Außerdem haben wir für jede Vorstellung einen eigens entwickelten Trailer produziert. Das war natürlich sehr zeitaufwendig, weil wir weiterhin geprobt und Stücke gespielt haben. Aber dadurch gelang es uns, sehr schnell ein Stammpublikum zu gewinnen und vor allem Jugendliche und Studierende ins Theater zu locken. Es gab Vorstellungen, bei denen die Leute

wieder nach Hause geschickt werden mussten, weil die Zuschauenden bereits auf dem Boden saßen. Improvisationsspiele wie „Stirb“ oder „Der Kreisel“ entwickelten sich dann rasch zu Publikumslieblingen und auch die Filmsynchronisation oder das beliebte Bierrätsel durften an keinem Abend mehr fehlen. Und jedes Mal überraschten wir uns gegenseitig mit musikalischen Einlagen, politischen Kommentaren oder sonstigen Beiträgen. Diese Mischung machte jede Vorstellung einzigartig.

Wer gehörte beim DämmerSchoppen zum Team?

Daniel Borgwardt Es gab zwar einen festen Kern, aber grundsätzlich gilt: Jedes Ensemblemitglied kann, darf und soll mitmachen. Das ist für mich auch das Spannende an dem Format, denn dadurch wird es immer auch anders. Im Prinzip hat sich jeder und jede mindestens einmal daran beteiligt.

Welche denkwürdigen DämmerSchoppen-Augenblicke gab es?

Tom Bartels Einer der schönsten Abende war sicherlich unser Sommer-**DämmerSchoppen** draußen auf dem Theatergelände. Eine Art „Familienduell“ gegen Manuel Soubeyrand, mit Kelly-Family-Performance, einem Live-Poetry-Slam von Michael Schulz und anschließendem Lagerfeuer.

Unvergesslich ist sicher auch unsere „Wetten, dass ...?“-Ausgabe, bei der wir gegen unsere Kolleginnen von der Akademie der Künste in Ludwigsburg im Live-Stream Goethes „Erlkönig“ vorlesen mussten. Natürlich mit diversen Hindernissen. Und wir hatten mal einen **DämmerSchoppen** außerhalb des Theaters. In einem Autohaus im Zuge einer Betriebsfeier. Das war ein absoluter Reifall, aber als Anekdote unbedingt erwähnenswert.

Wie kam das Konzept des WunschKonzertes nach Senftenberg?

Daniel Borgwardt Benjamin Rietz macht es schon seit vielen Jahren erfolgreich in Dresden. Er hat bei uns am Haus zum ersten Mal bei „Ewig Jung“ als Musikalischer Leiter mitgewirkt. Im Anschluss an die Premiere unterhielt er sich mit der Dramaturgin Maren Simoneit über dieses Format und weckte damit ihre Neugier. Beim ersten Mal wurde es im Rahmen des **DämmerSchoppens** als Special aufgeführt mit einer kleinen musikalischen Besetzung: Benjamin Rietz am Piano und Keyboard, Sebastian Volk an der Gitarre und als Moderator. Nach dem großen Erfolg haben wir es als eigenständiges Format fortgeführt. Wie auch beim **DämmerSchoppen** gewinnt man mit dem **WunschKonzert** vor allem Menschen, die sonst nicht so oft ins Theater gehen. Mir gefällt besonders die Durchmischung von jüngeren und älteren Leuten im Publikum. Alle haben ihren Spaß! Mit der Zeit wurde die Besetzung größer. Mittlerweile gibt es eine vierköpfige Band, die natürlich eine ganz andere Stimmung erzeugt. Ab dem zweiten **WunschKonzert** habe ich Planung, Organisation und Moderation übernommen. Als Erik Brünner ins Ensemble kam, haben wir uns diese Aufgabe im Wechsel geteilt und jetzt machen wir das zusammen. Natürlich immer in enger Absprache mit Benjamin Rietz und der Dramaturgie.

Welche lustigen Anekdoten könnt Ihr von den Abenden erzählen?

Daniel Borgwardt Beim allerersten **WunschKonzert** musste ich ein Lied von einer Band singen, die ich so gar nicht mag. So eine Band aus Magdeburg, mit den Kaulitz-Brüdern. Ich dachte mir, wenn ich „Durch den Monsun“ schon machen muss, wäre es schön, wenn jemand BHs auf die Bühne wirft. Zwei Kolleginnen erklärten sich auch bereit, das zu machen. Aber Tom Bartels toppte diese Idee und kam dann gleich mit einer ganzen Kiste voller BHs an. Das fand ich großartig! Ich kann mich auch noch daran erinnern, wie Michael Zehentner „Dragostea Din Tei“ von O-Zone gesungen hat. Dieses total schräge Ding, was ja auf

Moldawisch ist. Wie er sich das draufgeschafft hat, dafür bekommt er von mir den höchsten Respekt! Vom Publikum wurde er abgefeiert und hat dann demensprechend auch gewonnen.

Tom Bartels Unvergessen bleibt mir meine Helge-Schneider-Imitation zu „What's Up“ von 4 Non Blondes. Generell lief an diesem Abend alles perfekt. Ich hatte tolle Lieder, Glück mit den Aufgaben und das Publikum hatte wahnsinnig viel Spaß. Selbstverständlich wollte ich beim nächsten Mal auch dabei sein. Dort bekam ich allerdings die Aufgabe, ein englisches Lied im Stile von Peter Maffay singen zu müssen und hatte wirklich überhaupt keine Ahnung, wie ich das anstellen sollte. Auf der Bühne schämte ich mich dann so sehr, dass ich das Lied abbrach, mich von meinem Team verabschiedete und allen noch viel Spaß beim Wettkampf wünschte. Das ist das Tolle am **WunschKonzert**. Entweder passt es wie die Faust aufs Auge oder du möchtest am liebsten im Erdboden versinken. Du weißt nie, was kommt.

Im Januar 2022 gab es nach einer langen coronabedingten Pause wieder eine Aufführung des WunschKonzertes. Wie war dieser Abend für Euch?

Daniel Borgwardt Ich war sehr aufgeregt und habe schnell wieder gemerkt, wie viel Arbeit dahinter steckt. Normalerweise schreibe ich immer einen detaillierten Beleuchtungsplan für den Abend, aber Matthias Zeller, einer unserer Beleuchter, sagte nur: „Gib mir einfach die Titel. Ich mach das schon!“ Was er dann auch mit Bravour tat. Die Vorstellung war großartig! Auch wenn es, durch die eingeschränkte Platzkapazität, nicht so viele Gäste wie sonst waren, sind alle sehr gut mitgegangen. Und was mir auch sehr gut gefallen hat: Wir konnten wieder die Kollegschaft aus den Gewerken dafür begeistern, auf die Bühne zu gehen. Andreas Ellerfeld aus der Requisite sang einen Rio-Reiser-Song, unsere Stagemanagerin Sandra Vogel saß am Cajón und Sigurd Noack aus der Tonabteilung saß diesmal nicht an den Reglern, sondern hat Bass gespielt. Und dann natürlich nicht zu vergessen: unser neuer Kollege Matthias Manz an den Gitarren, der an dem Abend schon mal eine erste Visitenkarte abgegeben hat.

Tom Bartels Musikalisch ein absolutes Highlight! Hoffentlich können wir diese Qualität auch in Zukunft beibehalten.

Vielen Dank für das Gespräch!



Daniel Borgwardt (links) und Erik Brünner beim WunschKonzert

Hier bin ich geboren, wo die
Kühe mager sind wie das
Glück. Hier hab ich meine
Liebe verlorn und hier kriege
ich sie wieder zurück.
Hier liegt mein Vater unter
der Erde, meine Mutter liegt
auf'm Balkon.
Hier lässt man Fremde nicht
gerne parken, es sei denn
sie geben einen aus.
Hier drehe ich meine Kreise
wie ein fest verankertes
Schiff, hier führt mich meine
Reise nicht weit aber tief.
Gundermann

Heimat ist Nichtort.
Heimat ist Utopie.
Bernhard Schlink



unten Tom Bartels (links) und Sebastian Volk beim DämmerSchoppen

N.N.

Premiere 18. März 2023 in der Studiobühne

Ein aktuelles Stück aus der Ukraine

Der Ausbruch des Ukraine-Krieges im Februar 2022 schockierte überall die Menschen. Der militärische Konflikt führt zu sinnlosem Leid in der ukrainischen Bevölkerung. Die politischen Folgen sind weit über die Grenzen der Kriegsschauplätze für uns alle spürbar. Für uns war schnell klar, dass wir mit dem Spielplan auf die aktuellen Geschehnisse reagieren wollen.

Die ursprünglich für den März 2023 geplante Premiere „Woyzeck“ von Georg Büchner in der Studiobühne wird auf die folgende Spielzeit verschoben. Stattdessen inszeniert die aus der Ukraine stammende neue Hausregisseurin Elina Finkel ein zeitgenössisches ukrainisches Stück, das sich mit der Gegenwart des Landes auseinandersetzt.

Regie Elina Finkel **Bühnen- & Kostümbild** Flavia Schwedler **Dramaturgie** Johann Pfeiffer
mit Tom Bartels u. a.

Ob es die deutsche Erstaufführung eines aktuellen Theatertextes oder ein Schreibauftrag wird, steht noch nicht fest. Mit der Produktion möchten wir Literaturschaffende aus der Ukraine in dieser Ausnahmesituation unterstützen und fördern. Durch das Театр Лесі Українки, unser Partnertheater in Lviv, besitzen wir eine besondere Verbindung zur Ukraine. Daher teilen wir auch die Botschaft der ukrainischen Dramatikerin und Regisseurin Natalia Vorozhbyt, die sie am Welttheatertag 2022 veröffentlichte: „Wir sind Nachbarn auf derselben europäischen Straße, wir haben gemeinsame Theater, gemeinsame europäische Werte. Lassen Sie uns gemeinsam diese Werte an der Kunstfront verteidigen.“

Kultur-Scouts Nachbarschaftshilfe ganz konkret: Wenn Sie gemeinsam mit uns Geflüchtete unterstützen möchten, dann werden Sie Kultur-Scout! Begleiten Sie geflüchtete Kinder oder Familien am Wochenende ins Theater, damit diese die Möglichkeit haben, unsere Sprache und Kultur kennenzulernen. Wir stellen dafür Freikarten zur Verfügung. Bei Interesse an diesem Ehrenamt wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiterinnen Service & Kasse per E-Mail an ticket@theater-senftenberg.de oder per Telefon unter 03573/801286.

Tom Bartels, Schauspieler



Über den Konzertchor Der Konzertchor Senftenberg e.V. wurde 1979 von Herrn Musikdirektor Schwietzke gegründet. Seit 2000 leitet Sven Irrgang den Chor. Anliegen des gemischten Chores ist die Pflege des deutschen und internationalen Chorliedgutes verschiedener Genres und verschiedener Zeit-epochen, von Klassik bis Gospel, vom Volkslied bis zum Kirchenlied, von ernst bis heiter. Auftritte hat der Chor mehrmals im Jahr zu verschiedenen Gelegenheiten und Anlässen im gesamten Senftenberger Raum. In den vergangenen Jahren war der Chor wiederholt zu Gast bei internationalen Chortreffen. Er hat 34 aktive und sechs passive Mitglieder zwischen 32 und 78 Jahren.

Premiere 1. April 2023 an einer Außenspielstätte

LandesBühne

Die Ereignisse

von David Greig, Deutsch von Brigitte Auer

Musik besitzt die Kraft, Menschen zusammenzubringen und zu verbinden. Davon ist Pfarrerin Claire überzeugt. Sie leitet einen „Chor der Verständigung“, in dem sich Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Herkunftsländern treffen, um gemeinsam ihre Leidenschaft für das Singen zu teilen. Ein gewalttätiger Anschlag sucht die Gruppe heim und lässt Claire als einzige Überlebende traumatisiert zurück. Ihr Versuch, nach den Geschehnissen wieder ein geregeltes Leben zu führen, gelingt nicht. Denn die Frage nach dem Warum holt sie immer wieder ein. Während einer Chor-Probe durchlebt Claire noch einmal, wie sie bei einem Politiker, einem

Therapeuten und schließlich bei dem Attentäter nach Antworten auf die Tat sucht. Verzweifelt schwankt sie zwischen Trauer, dem Wunsch nach Versöhnung und der Sehnsucht nach einem glücklichen Weiterleben.

Der schottische Autor David Greig schrieb „Die Ereignisse“ als Reaktion auf den Amoklauf von Anders Breivik in Norwegen 2011. Sensibel und hoffnungsvoll beschäftigt sich die Geschichte mit den Auswirkungen von Terrorismus auf die Gesellschaft.

Diese Inszenierung entsteht in Kooperation mit dem Konzertchor Senftenberg e.V..

Regie Ruth Messing Bühnen- & Kostümbild Flavia Schwedler Dramaturgie Johann Pfeiffer mit Robert Eder u. a.

Manche Ereignisse sind eine Prüfung.

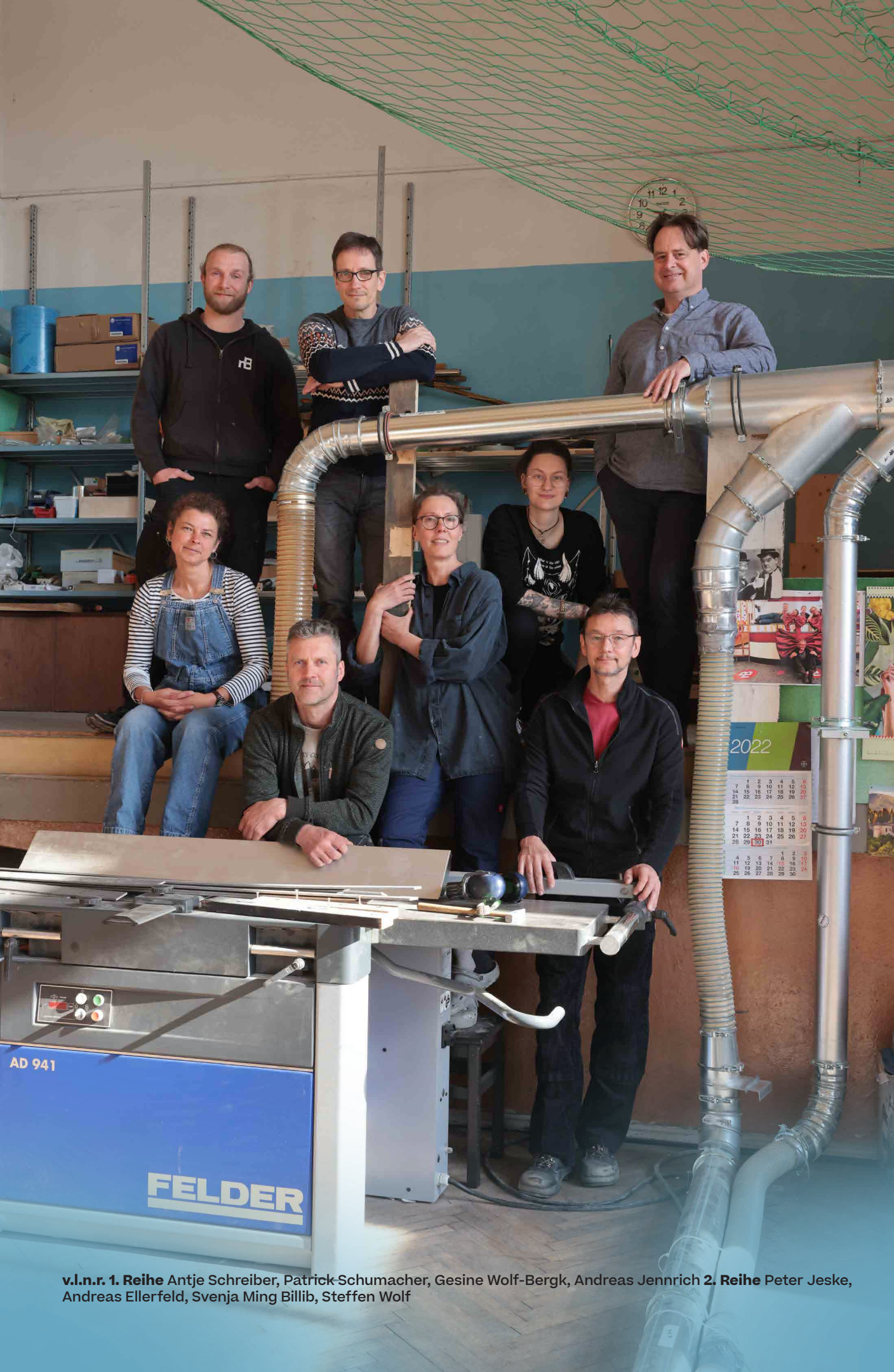
Robert Eder, Schauspieler



Team nB



v.l.n.r. 1. Reihe Christiane Freitag-Pittasch, Melanie Kuschnik, Ramona Bransch, Johann Pfeiffer
2. Reihe Franziska Golk, Christian Wehnert, Petra Bartsch 3. Reihe Sandra Handschak, Friedrich Rößiger, Sarah Pröllochs, Tom Fehrmann, Martina Noack



v.l.n.r. 1. Reihe Antje Schreiber, Patrick Schumacher, Gesine Wolf-Bergk, Andreas Jennrich 2. Reihe Peter Jeske, Andreas Ellerfeld, Svenja Ming Billib, Steffen Wolf



v.l.n.r. 1. Reihe Andy Kubiak, Sandra Vogel, Ingo Zeising, Mirko Warnatz, Vivian Schmidt, Manuela Bajic, Frank-Thomas Klein 2. Reihe Michael Zeising, Matthias Zeller, Jens Luboch auf der Leiter Sascha Jenke, Ingo Wiedemann



v.l.n.r. 1. Reihe Axel Tonn, Ronny Nitschke, Ricarda Glaser, Heiko Bremer, Dirk Lück 2. Reihe Alexander Ehrling, Ralf Gärtner 3. Reihe Daniel Zscheck, Sven Kirchhöfer, Gerald Wagner



v.l.n.r. 1. Reihe Manuela Sattler, Andreas Frenzel, Nicole Schlegel, Christina Hanschick 2. Reihe Heidrun Bergemann, Jandi Shin, Steffen Nowak, Marita Weil 3. Reihe Manuela Klooke, Karola Richter 4. Reihe Andrea Stark-Spasova, Elke Heuberger 5. Reihe Marén Pfeiffer-Schleiff, Manfred Schwierz

Wenn Sie mehr über die Entstehung der Team-Fotos erfahren möchten, scannen Sie den Code zum Video.



v.l.n.r. 1. Reihe Katia Zaprianova, Kerstin Winkler, Karin Laïd, Carolin Liebschner, Heike Voigt 2. Reihe Ines Just, Magdalena Bekier-Hein 3. Reihe Lysann Rygiel, Kim Tabea Ludwig, Claudia Schönberg

Die **neue Bühne** ist Mitglied im **Deutschen Bühnenverein**, dem Bundesverband der öffentlichen und privaten Träger der deutschen Theater und Orchester. Dieser nimmt die Interessen seiner 430 Mitglieder in politischer und arbeitsrechtlicher Hinsicht wahr. Als Arbeitgeberorganisation ist er Tarifpartner der Bühnengewerkschaften. 2018 formulierte der Verein einen ersten **Werte-basierten Verhaltenskodex**, der 2021 eine Bearbeitung erfuhr.

Auch die **neue Bühne** ist diesem Kodex verpflichtet. Er will ein respektvolles Miteinander im Betrieb fördern und stärken. Wir teilen in unserem Theater grundsätzliche gesellschaftliche Werte. Dazu zählen der Schutz der Menschenwürde, die Wahrung persönlicher Integrität und gegenseitigen Respekts, die Anerkennung von gesellschaftlicher Diversität sowie die Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Wir tragen Verantwortung dafür, dass diese Werte gelebt werden.

Ein positives Arbeitsklima setzt kontinuierliche und stetige Organisations- und Personalentwicklung und die Mitwirkung aller Mitarbeitenden daran voraus. Die Theaterleitung trägt Verantwortung dafür, dass innerbetriebliche Strukturen, Prozesse, Unternehmenskultur und Führungsmodelle entsprechend gestaltet werden. Wir verpflichten uns, unsere eigene Handlungs- und Handlungspraxis kontinuierlich zu reflektieren.

Alle Mitarbeitenden in Leitungsfunktionen stehen in der Pflicht, die festangestellten und freiberuflichen Mitarbeitenden aktiv vor jeder Form von Diskriminierung, sexuellen Übergriffen, Machtmissbrauch, Mobbing und herabwürdigendem Verhalten zu schützen. Benachteiligungen aufgrund von nationaler oder ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, politischer Überzeugung, Behinderung, Alter, Familienstand, sexueller Identität oder Orientierung sowie sozialer Herkunft sind nicht hinnehmbar. Um diese Werte im Alltag wirksam werden zu lassen, bekennen wir uns zu Verhaltensregeln, deren Umsetzung und Geltung für alle Mitarbeitenden Teil der Leitungsverantwortung ist.

Wir verhalten uns rechtskonform und respektvoll. Dies gilt auch im künstlerischen Arbeitsprozess. Wir unterlassen jede körperliche, sprachliche oder gestische Form von Übergriff oder Diskriminierung. Wir bemühen uns darum, eindeutig und klar zu kommunizieren. Wir verhalten uns empathisch, selbstkritisch und gesprächsbereit. Wir gehen gewissenhaft mit einer uns übertragenen Verantwortung um. Konflikte sprechen wir offen an und tragen aktiv dazu bei, diese fair zu lösen. Wir schreiten ein, wenn wir situationsunangemessenes Verhalten jeglicher Art bemerken und sprechen es direkt an.

Werte-basierter Verhaltenskodex

Grundstein für die Zukunft

Die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten der Theaterwerkstätte

Das Werkstattgebäude der **neuen Bühne Senftenberg** wird in den kommenden zwei Spielzeiten umfassend saniert und zusätzlich erweitert, damit es die Anforderungen eines modernen Stadttheaterbetriebes auch in Zukunft erfüllen kann. Zur Umsetzung erhalten wir dafür 6,5 Millionen € aus der Förderrichtlinie „Strukturentwicklung Lausitz“ der Staatskanzlei des Landes Brandenburg (ILB) und mindestens 1,1 Millionen € fließen aus den Eigenmitteln des Theaters in die Baumaßnahmen, die im März 2022 begannen.

Zu Beginn des Jahres „beheimatete“ das Werkstattgebäude noch die Arbeits- und Lagerräume der Kostümabteilung, der Requisite, der Werbeabteilung, der Tischlerei, der Schlosserei, des Malzsaals und der Dekoration. Arbeitsplatz für über 20 Mitarbeitende – und ein wunderbares Gebäude. Beim Hindurchgehen begegnete man Farbklecken auf den Fußböden – Überbleibsel entstandener Kulissen, besondere und lieb gewonnene

Kostümteile zeugten von geübter Schneiderinnenkunst, gebaute Requisiten erinnerten an beliebte, aufwendige, anspruchsvolle Inszenierungen, Schwerter ließen Bühnenkämpfe vor dem inneren Auge entstehen. In den letzten 60 Jahren war das Werkstattgebäude Inszenierungsschauplatz, bestaunte Station vieler Führungen, geheimer Mitarbeitenden-Kinosaal und vieles mehr. Im März hieß es dann aber vorerst Abschied nehmen.

Das Werkstattgebäude stammt aus dem Jahr 1959. Seit jeher haben sich die Grundmauern nur wenig verändert, denn seit der Erbauung erfolgten lediglich zwei modernisierende Baumaßnahmen: 1989 wurde die Schlosserei als Ergänzungsanbau errichtet, im Jahr 2000 wurden im Rahmen einer Teilsanierung die Fenster und der Außenputz erneuert. Grundsätzlich befindet sich das Gebäude also nach wie vor auf dem Stand der 1950er Jahre. Nach dem äußerlichen „Makeover“ vor 20 Jahren hat die Brutstätte all unserer Kostü-

me, Kulissen und Requisiten eine Kernüberholung also allemal nötig.

Die nun umfassenden Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten sollen zum einen die derzeit bestehenden über die Zeit entstandenen Schäden beseitigen. Zum anderen sollen die Baumaßnahmen für eine dringend nötige Vergrößerung der Räume sorgen. Denn die fehlende Montagehalle und die zu kleinen Werkstatträume sorgten bisher für Einschränkungen in unserem Produktions-, Proben- und Spielbetrieb und dies bei gestiegenem Anspruch und Herausforderungen. So schauten aus den Tischlereifenstern beim Zurechtsägen schon mal die Bretter hervor, in der Schlosserei konnte man vor Platznot manchmal kaum einen Fuß vor den anderen setzen und die Theatermalerinnen verrenkten sich mangels einer entsprechenden Galerie die Köpfe beim Betrachten der gemalten Prospekte.

Zusätzlich fehlt eine Montagehalle, in der die hergestellten Bühnenbilder aufgebaut und dann auf die Bühne transportiert werden können. Durch das kleinteilige Zusammenbauen erst am jeweiligen Spielort geht viel Zeit verloren, die man eigentlich für Proben oder Vorstellungen nutzen könnte.

Wo wollen wir hin

Im Erdgeschoss entstehen vergrößerte Werkstatträume für die Tischlerei und die Schlosserei sowie der fehlende Montagesaal. Im Untergeschoss ist Platz für zentrale Sanitär- sowie Lager- und Technikräume. Im Obergeschoss wird der Malsaal entstehen, der nun endlich auch eine entsprechende Galerie bekommen wird. Bei der Neugestaltung dieses Raumes wird ebenfalls die Funktionalität als möglicher Veranstaltungsort mitbedacht.

Und auch die Schneiderei bekommt im Umfang erheblich erweiterte Räume im Obergeschoss. Vorgesehen sind auch – und das ist neu – unmittelbare Außenzugänge für die Anlieferung sowie mehrere Lastenaufzüge über alle Geschosse des neuen Werkstattgebäudes.

In der Zwischenzeit ...

Für die gesamte Bauphase werden die Mitarbeitenden und ihre Arbeitsplätze in Interimswerkstätten auf dem Theaterhof und in eine, dafür hergerichtete, ehemalige Turnhalle in Hörlitz umziehen. Die Kostümabteilung sowie die Requisite beziehen mit ihren Werkstätten Container, die sich auf dem Theaterhof befinden. Das gesamte Requisitenlager, welches sich früher im Keller des Werkstattgebäudes befand, ist nach Hörlitz umgezogen. Über 1000 Kisten wurden über mehrere Wochen gepackt und an den neuen Ort verfrachtet. Überlebensgroße Briecken aus Schaumstoff, abgeschnittene Fingerattrappen, Schreibmaschinen, Fotoapparate und Schwerter. In der ehemaligen Turnhalle in Hörlitz ist alles vorbereitet worden, damit die Dekorationsabteilung, der Malsaal sowie die Schlosserei und Tischlerei übergangsweise dort ein neues Zuhause finden können. Während die Theatermalerinnen und die Tischler in die beiden hohen Turnräume gezogen sind, bedeutet es für den Schlosser höhenmäßig eine erhebliche Verkleinerung. „Mit größeren Schlosserarbeiten wird es in den neuen Räumen erstmal schwierig“, so Michael Stertz, Schlosser der **neuen Bühne**. „Vieles muss dort erstmal kleinteiliger geschehen. Außerdem gibt es keine Luftabzugsanlage und keinen Kran.“

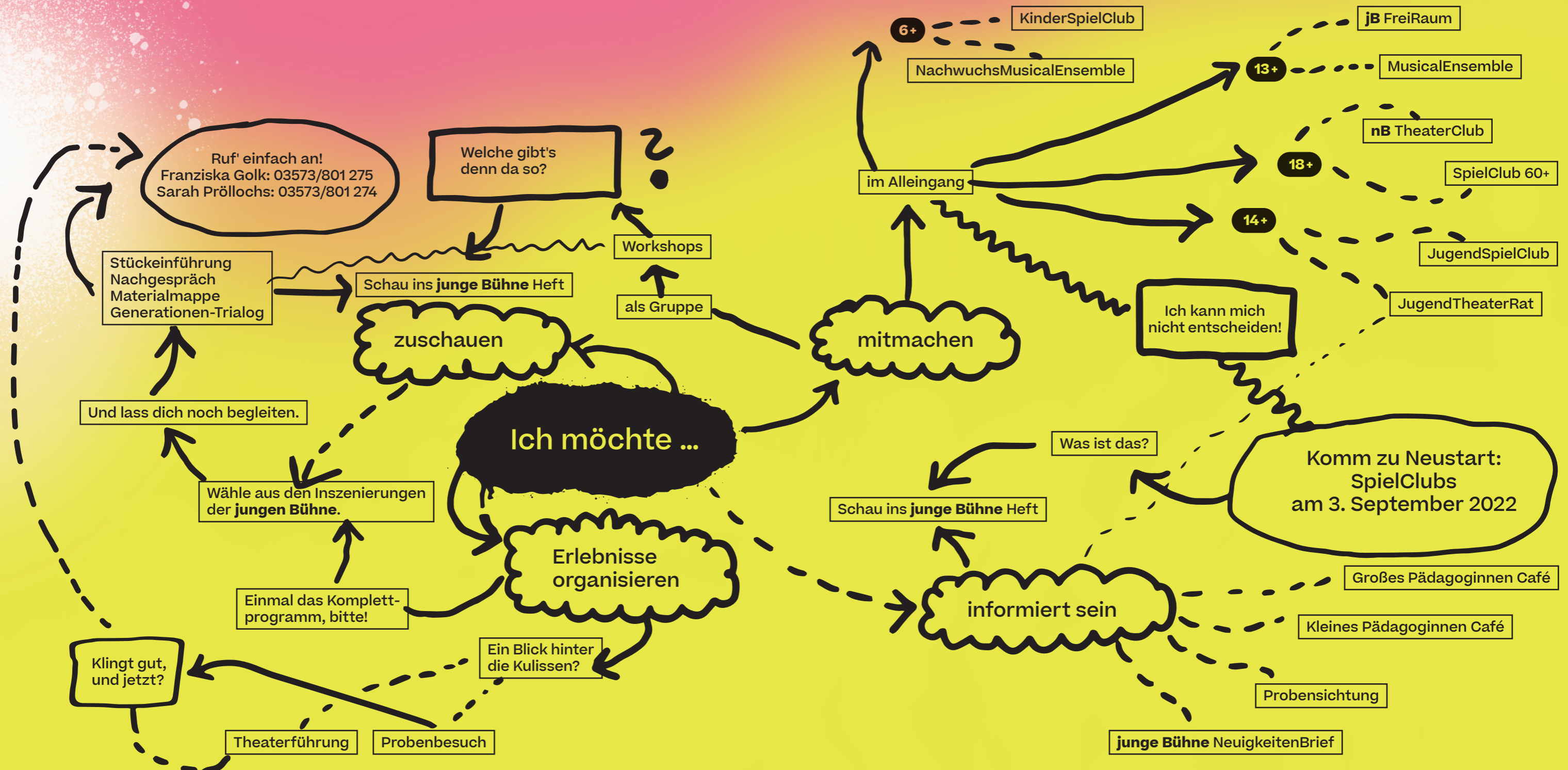
Auch wenn der Aufwand des Umzugs und die Umstellung auf die neuen Gegebenheiten eine Herausforderung zum ansonsten weiterlaufenden Tagesgeschäft darstellen, überwiegt die Freude. „Die Erleichterungen, die hier für die Zukunft entstehen werden, sind großartig. Vieles davon hat man sich manchmal heimlich in den Träumen gewünscht und nun wird es Realität. Ich hoffe, ich kann das neue Gebäude auch noch mit einweihen.“ Michael Stertz steht drei Jahre vor der Rente und wünscht sich, nach den geplanten zwei Jahren für die Sanierung noch in dem neuen Werkstattgebäude arbeiten zu können.

neue
Bühne
eröffnet

junge Bühne Senftenberg

Die **junge Bühne** ist das Reich des Theaters für junges Publikum, des Mit- und Selbermachens, des Diskutierens und Hinterfragens, des sinnvollen Blödsinns und der besonderen Leckerbissen. Ein Raum für die jungen und junggebliebenen Theaterwütigen jeden Alters, der überall und nirgends ist. Wir wollen tiefgründige Gespräche über wichtige Themen, genauso wie herzhaftes Lachen bei guter Unterhaltung. Wir wollen mit euch die Bühnen erobern, die Klassenzimmer unsicher machen und das Theater auf den Kopf stellen. Erlebnisse organisieren, hinter die Kulissen schauen und Grundsatzdiskussionen führen.

Und weil das ganz schön viel und alles auf einmal ist, gibt es hier einen Wegweiser durch die Welt der **jungen Bühne**: Und wenn das noch nicht ausreicht, dann schaut ins **junge Bühne Heft**, da findet ihr alles klipp und klar erklärt.



Emigranten-Schicksal:
Die Fremde ist nicht Heimat
geworden. Aber die Heimat
Fremde. Alfred Polgar

Zuhause heißt; Wenn dein
Herz nicht mehr so schreit
Zuhause heißt; Wenn die
Angst der Freundschaft
weicht; Zuhause heißt;
Wir schützen uns, alle sind
gleich; Zuhause heißt;
Wenn dein Herz nicht mehr
so schreit Feine Sahne Fischfilet

Die Zukunft rückt in
immer weitere Ferne
obwohl sie doch näher
kommen müsste. Grit Lemke

junge Bühne 3+

Premiere I 18. Oktober 2022, Treffpunkt Theaterfoyer

DDR

Kinderbuch- klassikern auf der Spur ... (I–IV)

Lesung mit Schnitzeljagd durchs Theater

Für viele gehören sie zu ihren Kindheitserinnerungen – die beliebtesten Kinderbücher der ehemaligen DDR. Wer kennt sie nicht die drei Ferkel, den Angsthasen, das neugierige Entlein oder die vielbeschäftigte Feuerwehr? Lieblingsbilderbücher von einst wurden zu Klassikern von heute. In der neuen Reihe für das jüngste Theaterpublikum werden unbekannte und altbekannte Geschichten lebendig. Aber

wo? Eine spannende Schnitzeljagd führt zu einem ganz besonderen Ort im Theater – der Unterbühne, dem Schnürboden oder dem Kostümfundus? Wer weiß. Denn nicht nur welche Geschichte gelesen wird, sondern auch wo, bleibt eine Überraschung. Das Format verbindet auf spielerische Art und Weise das Theatererleben mit Theater erleben und eignet sich für die ganze Familie und auch für Kindergruppen.

Premiere II 31. Oktober 2022 Premiere III 15. Januar 2023 Premiere IV 26. Februar 2023

13 wilde Weihnachts- kerle

Premiere 17. November 2022 auf der Probebühne

LandesBühne

junge Bühne 4+

von **Barbara van den Speulhof**
Szenische Weihnachtslesung

Kurz vor Weihnachten sind die dreizehn Wichtel, die nicht größer sind als ein Karton voller Weihnachtsschmuck, jedes Jahr schwer beschäftigt mit ihren Quatschaufgaben, Kinder zu erschrecken. Aber in diesem Jahr ist alles anders. Sie haben zwei Kindern aus Island versprochen, einen Weihnachtsbaum für sie zu besorgen, komme was wolle. Dass das aber gar nicht so leicht ist, und auf der Suche nach einem Baum, ziemlich viele Abenteuer kommen sollten, ahnten sie da noch nicht. Aber in Hamburg lernten sie die Geschwisterkinder Malte und

Antonia kennen, die sie erstens sehen konnten, das können nämlich nur Kinder und auch nur wenn sie an Geschichten glauben, und zweitens waren sie mehr oder weniger bereit, ihnen zu helfen – auch wenn das jede Menge Heimlich-tuereien bedeutete.

Barbara van den Speulhof gehört zu den bekanntesten Kinderbuchautorinnen dieser Tage und wurde u. a. mit ihrer Reihe „Der Grolltroll“ bekannt. Dieses Weihnachtsbilderbuch begleitet seit 2016 ganze Familien mit seinen 24 Kapiteln durch die Vorweihnachtszeit.

Szenische Einrichtung Karoline Felsmann
mit Christina Dom

junge Bühne 6+

Die Schöne und das Biest

Premiere 19. November 2022 auf der Hauptbühne

Familienstück von **Catharina Fillers** nach dem französischen Volksmärchen

Er ist kein Ungeheuer. Und er wartet auf mich. Schon viel zu lange.

In unzähligen Roman-, Film-, Theater- und Musicaladaptionen wurde die weltberühmte Geschichte bereits weiter erzählt und immer neu interpretiert. Basierend auf der Erzählung von Jeanne-Marie Leprince de Beaumont (1711–1780) wird in einer zeitgemäßen Neufassung eine der schönsten Geschichten über die Kraft der Liebe erzählt.

Warmherzig, hilfsbereit und bescheiden das ist Belle, „die Schöne“ genannt, das Herz ihrer Familie und die Sonne ihres Vaters. Als dieser unbeabsichtigt den Zorn eines wilden Mannes – halb Mensch, halb Tier – auf sich zieht, nimmt sie an

seiner Stelle mutig die Aufgabe an, im Schloss des „Biests“ zu wohnen und ihm Gesellschaft zu leisten. Im Schloss wohnen auch der Haushofmeister, der Hofmaler und die Diva, die einst von einer bösen Fee unsichtbar gemacht wurden. Doch Belle entdeckt hinter der Grausamkeit und dem wilden Äußeren des Biests ein empfindsames Herz. So entwickelt sich in vielen Abenteuern wider Erwarten eine Liebe zwischen den beiden, die so stark ist, dass sie den Fluch schließlich lösen kann. Das Stück erzählt mit viel Musik nicht nur von der verborgenen wahren Schönheit des Biests, sondern auch vom wilden Funken im Herzen der Schönen.

Regie Mirko Böttcher Bühnen- & Kostümbild Maria Wolgast Musik Matthias Manz Dramaturgie Karoline Felsmann
Theaterpädagogik Franziska Golk mit Clara Luna Deina & Patrick Gees u. a.

Entstehungsgeschichte des Märchens Das weltberühmte Märchen basiert möglicherweise auf einer wahren Begebenheit. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts lebte am Hof des Königs von Frankreich ein Mann spanischer Herkunft namens Pedro Gonzalez. Er litt nach heutigen Erkenntnissen unter Hypertrichose, einer extrem seltenen Erbkrankheit durch die das Gesicht und der gesamte Körper von dichtem Haar bedeckt sind. Um herauszufinden ob der „Wilde“ domestiziert werden kann, beschloss die höfische Gesellschaft ihn mit der schönen Pariserin Catherine zu verheiraten. Diese verliebte sich rasch in das Wesen hinter der haarigen Fassade und das glückliche Paar bekam sieben Kinder.

Clara Luna Deina, Schauspielerin



Patrick Gees, Schauspieler



Über den Malala-Tag Am 12. Juli 2013, ihrem 16. Geburtstag, hielt Malala Yousafzai eine Rede vor den Vereinten Nationen. Dieses Datum haben die Vereinten Nationen zum „Malala-Tag“ erklärt. Hier ein Ausschnitt: „Der Malala-Tag ist nicht mein Tag, heute ist der Tag jeder Frau, jedes Jungen und jedes Mädchens, die ihre Stimme für ihre Rechte erhoben haben. ... Ich bin gegen niemanden, auch bin ich nicht hier, um aus persönlicher Rache gegen die Taliban oder irgendeine andere terroristische Gruppe zu sprechen. Ich bin hier, um meine Meinung zu sagen für das Recht auf Bildung für alle Kinder. Ich wünsche mir Bildung für die Söhne und Töchter der Taliban und aller Terroristen und Extremisten.“

Anna Schönberg, SchauspielerIn

junge Bühne 12+ mobile Produktion

Premiere 10. November 2022 im Klassenzimmer

Malala – Mädchen mit Buch

von **Nick Wood**
Deutsch von **Anja Tuckermann** und **Guntram Weber**

Ein selbstbewusstes Mädchen wird zur weltweiten Symbolfigur: Malala Yousafzai lebt in Pakistan. Wie jedes Kind in ihrem Alter geht sie gerne in die Schule und spielt in ihrer Freizeit mit Freundinnen. Als die Taliban die Kontrolle in ihrem Land übernimmt, soll damit Schluss sein. Fortan ist es Mädchen verboten, die Schule zu besuchen, Bücher zu lesen, zu singen und zu tanzen. Malala lässt sich aber von den Verboten nicht einschüchtern und kämpft für ihr Recht auf Bildung. Mit 11 Jahren beginnt sie unter einem Pseudonym einen Internetblog für die BBC zu schreiben, in dem sie erzählt, wie sich ihr Alltag durch die Taliban verändert hat.

Ihre Worte haben eine politische Sprengkraft und setzen die Machthabenden unter Druck. Als sie 15 Jahre alt ist, wird ein Attentat auf sie verübt, das sie schwer verletzt überlebt. Zur Sicherheit wird sie nach Großbritannien gebracht und setzt von dort aus ihr Engagement fort.

2014 erhielt Malala – als jüngste Preisträgerin aller Zeiten – den Friedensnobelpreis. Inspiriert von ihrer außergewöhnlichen Lebensgeschichte schrieb der englische Autor Nick Wood einen bewegenden Monolog über Zivilcourage, Mut und den Wert von Bildung. Welche Bedeutung hat das gerade für uns heute?

Regie Ron Rosenberg **Dramaturgie** Johann Pfeiffer **Theaterpädagogik** Sarah Pröllochs
mit Anna Schönberg

★ **buchbar** von Schulen ab der 7. Klasse **Dauer** 90 min inklusive Nachgespräch

Wenn man aufhört sich zu verstecken, das ist Freiheit.





junge Bühne 6+

Ronja Räuber- tochter

Premiere 18. Juni 2023 im Amphitheater

von **Astrid Lindgren**
für die Bühne bearbeitet von **Eva Toffol**

Als erste Eigenproduktion eines Familienstücks kommt eines der meistgeliebten Kinderbücher auf die Freilichtbühne am Senftenberger See. Das **Amphitheater** verwandelt sich in die Mattisburg! Doch eines Nachts verschanzt sich noch eine zweite Räuberbande in der Burg und der Kampf um die Vorherrschaft beginnt. Da lernt die Räubertochter Ronja auf ihren Streifzügen ausgerechnet Birk kennen – den Sohn des verfeindeten Räuberhauptmanns Borka. Als Birk Ronja im Wald das Leben rettet, beginnt eine tiefe Freundschaft.

Gemeinsam bestehen die beiden wilde Abenteuer im Mattiswald – mit den unheimlichen Wilddruden, den Graugnommen und den ulkigen Rumpelwichten. Doch irgendwann können sich die beiden nicht mehr aus den Streitigkeiten der verfeindeten Familien heraushalten. Wird es Ronja am Ende gelingen, die zerstrittenen Räuberbanden zu vereinen? Die Antwort gibt's 2023 im Outdoor-Sommertheaterspektakel mit Musik für die ganze Familie.

Regie Elina Finkel **Bühnenbild** Steven Koop **Kostüme** Gabriele Kortmann **Musik** Matthias Manz **Dramaturgie** Johann Pfeiffer **Theaterpädagogik** Franziska Golk **mit** Leon Haller u. a.

Wiesu tut sie su?

Astrid Lindgren in ihrer Rede zum Friedenspreis des Deutschen Buchhandels „Ein Kind, das von seinen Eltern liebevoll behandelt wird und das seine Eltern liebt, gewinnt dadurch ein liebevolles Verhältnis zu seiner Umwelt und bewahrt diese Grundeinstellung sein Leben lang. Und das ist auch dann gut, wenn das Kind später nicht zu denen gehört, die das Schicksal der Welt lenken. Sollte das Kind aber wider Erwarten eines Tages doch zu diesen Mächtigen gehören, dann ist es für uns alle ein Glück, wenn seine Grundhaltung durch Liebe geprägt worden ist und nicht durch Gewalt. Auch künftige Staatsmänner und Politiker werden zu Charakteren geformt, noch bevor sie das fünfte Lebensjahr erreicht haben – das ist erschreckend, aber es ist wahr.“

50 Jahre Senftenberger See

Das große Jubiläum

Im Sommer 2023 feiert der Senftenberger See seinen fünfzigsten Geburtstag. Vier Personen, deren Leben und Arbeiten nicht enger mit dem Geburtstagskind verbunden sein könnten, haben wir dazu befragt. Detlev Wurzler leitet seit über drei Jahren den Zweckverband Lausitzer Seenland und betreut damit die wichtigsten Projekte um den Senftenberger See sowie den Familienpark in Großkoschen und den Stadthafen. Dana Hüttner unterstützt ihn in dieser Arbeit als Referentin und ist außerdem für das Marketing der Institution verantwortlich. Vor-Vorgänger von Detlev Wurzler und einer der wichtigsten Wegbereiter für die Neufirmierung des Zweckverbands ist Michael Vetter. 22 Jahre lang setzte er sich für die Entwicklung der Vision eines gemeinsamen Seenlandes ein. Kathrin Winkler ist Geschäftsführerin des Tourismusverbands Lausitzer Seenland.

Vom „Bergmann zum Seemann“, so lautet das knackige Claim, um den (Struktur)Wandel der Lausitz hin zu einer vom Tourismus geprägten Region zu beschreiben. An welcher Stelle dieser Entwicklung stehen wir?

Detlev Wurzler Im brandenburgischen Teil des Lausitzer Seenlandes stehen wir vielleicht bei 75 bis 80 Prozent. Bei einem 10-geschossigen Gebäude haben wir somit sinnbildlich den Aufstieg bis zur 8. Etage geschafft. Ende des Jahrzehnts sollen alle Maßnahmen abgeschlossen sein und wir können den Panoramablick genießen.

Kathrin Winkler Dieses Ziel erreichen wir nur mit Durchhaltevermögen, ganz viel Enthusiasmus und vor allem gemeinsam.

Dana Hüttner Am Senftenberger See sind wir ja bereits „Seemänner“. Da kann jeder nach Herzenslust den See genießen – ob an den zahlreichen Stränden oder mit einem SUP Board oder Segelboot. Aber natürlich holt uns die Bergbau-Vergangenheit auch ab und zu ein. Die Erhaltung der künstlich angelegten Strände erfordert viel Engagement, und nicht zuletzt die lokale Rutschung eines kleinen Bereiches der Insel auf dem Senftenberger See zeigt, wo wir herkommen.

Michael Vetter Wenn wir von der Zielstellung, dass durch den Tourismus ein Anteil von 10 % des Einkommens erzielt wird, auch noch etwas entfernt sind, hat unsere Region durchaus das Potenzial, künftig in der oberen Liga der Tourismusdestinationen in Deutschland mitzuspielen.

Sie alle begleiten die Entwicklung des Lausitzer Seenlands unterschiedlich lang, aber eines eint Sie – die Nähe zum Senftenberger See – was macht ihn so besonders?

Dana Hüttner Da ich in Schwarzheide und Schipkau aufgewachsen bin, bin ich mit dem Senftenberger See quasi groß geworden. Zuerst mit der Familie und später mit den Freunden waren wir natürlich oft am See. Wahrscheinlich war das prägend, denn heute kann ich am Wasser unheimlich gut entspannen.

Kathrin Winkler 1973 gehörte ich zu den Ersten, die in diesem See gebadet und den Staub beim Schwimmen vor sich hergeschoben haben. Lange Zeit war er für die Senftenberger hinter Bäumen versteckt, Gäste, die in der Innenstadt unterwegs waren, fragten oft, wo er sich denn nun befindet. Mit dem Hafen wurde der See erst zum wirklichen See der Senftenberger. Den zeigt man jetzt stolz seinen Gästen.



Detlev Wurzler Ich bewundere die Wandlung des einstigen Kohlelochs zu einem Erholungsgebiet mit überregionaler Bedeutung. Insbesondere Mitte bis Ende der 90er Jahre – nachdem die Menschen im Osten zuerst Mallorca und Türkei bereist hatten – besann man sich zurück auf die eigene Region.

Michael Vetter Als gebürtiger Senftenberger habe ich natürlich ein besonderes Verhältnis zum See. Zunächst als stiller Beobachter des damaligen Tagebau Niemtsch, als kurzzeitiger Mitarbeiter der Abteilung Hilfsgeräte des damaligen BKK Senftenberg, die intensiv bei der Vorbereitung des Tagebaurestloches auf seine neue Rolle als größter künstlicher See Europas beteiligt war – und letztlich als Vorstandsvorsteher des Zweckverbandes. Der See hat für mich seine Anziehungskraft und den Reiz des ständig Neuen bisher nicht verloren.

links Tagebau Niemtsch & Sanierung Seestrand Großkoschen
rechts Badestrand Senftenberg

Der Senftenberger See hat in seiner Entwicklung vom „Tagebau-Restloch“ hin zum Naherholungsgebiet eine beachtliche Wandlung vollzogen. Wie haben Sie diese persönlich begleitet? Welche Anekdote wird Ihnen immer in Erinnerung bleiben?

Detlev Wurzler Mir bleibt noch der erste Badeausflug 1973 mit dem Mifa-Fahrrad ohne Gangschaltung von Schwarzheide aus in Erinnerung – anschließend hatte ich eine belegte Zunge, da der pH-Wert des Senftenberger Sees noch unter 3 lag.

Kathrin Winkler Unser Mitarbeiterfotoshooting auf dem Bootssteg. Ich hatte mich bereit erklärt, per Reflektor die Mitarbeitenden ins rechte Licht zu setzen. Ein plötzlicher Windstoß versenkte den Reflektor flugs im Hafen. Am nächsten Morgen bin ich zum Hafen, um den Reflektor tauchend nach oben zu befördern. Der Hafen war gefüllt mit Sonnenbrillen und diversen Kleinteilen, aber der Reflektor liegt noch heute auf dem Grund des Hafens.

Michael Vetter Eine kleine Anekdote, die mir da einfällt, hat sogar eine Beziehung zum Theater. Als 2004 im Familienpark die neue Wasserrutsche in Betrieb genommen werden sollte, versprach ich leichtsinniger Weise, dass ich bei Ausreichung von Fördermitteln die Rutsche persönlich mit einer klassischen DDR-Dreieckbadehose einweihen würde. Weder ich selbst noch mein Bekanntenkreis hatten noch ein derartiges Modell. Geholfen werden konnte mir dann aus dem Kostüm-Fundus des Theaters. Nur war diese Badehose wirklich etwas zu klein geraten. Aber da musste ich durch. Und so rutsche ich als erster die blaue Wasserrutsche hinunter, sehr zum Spaß der anwesenden Ehrengäste und Kinder.



Über die Geschichte des Senftenberger Sees 06.05.1941 Beginn der Kohleförderung +++ 15.05.1966 letzter Kohlezug verlässt die Grube +++ 01.06.1973 Feierliche Eröffnung des Erholungsgebiets Senftenberger See +++ 1981 Erste Saison auf dem Campingplatz Niemtsch +++ 01.01.1994 Kommunaler Zweckverband übernimmt wieder die Rechtsnachfolge der GmbH +++ 1997 Ufersanierung abgeschlossen +++ 18.05.2001 Eröffnung des Amphitheaters in Großkoschen +++ 02.05.2004 Ein Wassersportzentrum wird eröffnet +++ 2007 Erstmals dürfen Motorboote auf dem See fahren +++ 2011 bekommt das Amphitheater ein Dach +++ 23.04.2013 Einweihung des Stadthafens +++ 13.09.2018 Böschungsrutschung gegenüber dem Strandbereich Niemtsch +++ April 2019 Freigabe des Abschnitts nach Sanierung

Wenn ich den See seh ...

Uraufführung

Premiere 27. Mai 2023 im Amphitheater

Eine musikalische Zeitreise zum See-Jubiläum von Karoline Felsmann & Daniel Ris

„Wenn ich den See seh, brauch ich kein Meer mehr.“ Das dachte man sich sicherlich auch bei der Einweihung des ersten Strandabschnitts mit Sand und Strandkörben 1973 in Großkoschen. Als am 15. Mai 1966 der letzte Kohlezug die Grube verließ, weil der Tagebau Niemtsch ausgekohlt war, lagen die Pläne für den künftigen Senftenberger See längst auf dem Tisch – ein Großprojekt, das damals in der ehemaligen DDR einzigartig war. Ziel war es, attraktive Urlaubsmöglichkeiten vor Ort zu schaffen. Durch den See entstand eine „neue Heimat“ im besten Sinn. Grund genug also, den runden Geburtstag gebührend zu feiern mit regionalen aber auch internationalen Gästen und mit weitgereisten berühmten Persönlichkeiten. Die musikalische Zeitreise von 1973 in der DDR bis in die Gegenwart 2023 kann beginnen.

Doch wenn es nur schon so weit wäre. Es stehen noch jede Menge Vorbereitungen im **Amphitheater** an, bis die Feier steigen kann. Da ist Chaos vorprogrammiert. Gehen wir doch gemeinsam mal die Checkliste durch: Bereits auf dem See unterwegs ist der Shantychor mit betrunkenem Kapitän, dicht gefolgt vom knallroten Gummiboot und unter See gerade vom yellow submarine eingeholt. Das Traumschiff ist auf Kurs, die Titanic konnte leider nur noch eine Grußbotschaft senden, dafür hat sich Captain Jack Sparrow als Schirmherr angekündigt. Und alte „Camping“-Freunde schauen ebenfalls am „Tagebau-Restloch“ vorbei. Hoffentlich werden aber durch den ganzen Trubel nicht Nessie oder andere Seegestalten wach. Und dann sorgt eine Flaschenpost für einen geheimnisvollen Gruß aus vergangenen Zeiten.

Musikalische Leitung Benjamin Rietz **Regie** Daniel Ris **Bühnenbild** Steven Koop **Kostüme** Gabriele Kortmann
Dramaturgie Karoline Felsmann **mit** Lena Conrad u. a.

Jetzt fahren wir übern See übern See, jetzt fahren wir übern See.

Lena Conrad, SchauspielerIn



Repertoire ↓

Odysseus

von **Kim Nørrevig**
LandesBühne

junge Bühne 9+

Lausitzer Rundschau, 23. Oktober 2021
„**legendäre Inszenierung [...] zum beachtlichen 280. Mal
aufgeführt**“ [...] „**Theatergeschichte**“

Wochenkurier, 20. Oktober 2021
„**höchst spannend und heutig erzählt**“

Nur ein Tag

von **Martin Baltscheit**

junge Bühne 5+

Lina, 5 Jahre alt, während des Generationen-Triologs auf die Frage,
wo genau wir Menschen Glück fühlen.
„**Glück fühlt man im Bauch. Das ist dann wie Brause.**“

junge Bühne 5+

Lausitzer Rundschau, 10. Januar 2022
„**„federleichtes Lehrstück über Liebe und Diversität [...] mit einem Feuerwerk an Farben**“

junge Bühne 5+

Wochenkurier, 3. März 2021
„**frech, witzig und intelligent**“

junge Bühne 5+

junge Bühne 5+

Astronauten

von **Milan Gather**

junge Bühne 10+

Katja Kläuschen, Schulsozialarbeiterin im Schulzentrum
„Dr. Albert Schweitzer“ Vetschau/Spreewald
„**Auch im Nachgang sorgte das Stück für viel Gesprächsstoff
in der Klasse und unter den Lehrkräften. Das ist eine gute Grundlage für
mich, um dort anzusetzen und sozialpädagogisch weiterzuarbeiten.**“

Schüler der Klasse 7 des Emil-Fischer-Gymnasiums Schwarzheide
„**Wie das war nicht echt?! Ich hab das voll geglaubt, ey!!!**“

Rotterdam

von **Jon Brittain**

junge Bühne 14+

Wochenkurier, 2. Februar 2022
„**eine Mischung aus Toleranz,
Verzweiflung und Komödie [...] Der Theaterbesuch lohnt sich**“

Lausitzer Rundschau, 10. Januar 2022
„**federleichtes Lehrstück über Liebe und Diversität [...] mit einem Feuerwerk an Farben**“

Wochenkurier, 3. März 2021
„**frech, witzig und intelligent**“

Sechs Tanzstunden in sechs Wochen

von **Richard Alfieri**
LandesBühne

Wochenkurier, 25. Oktober 2019
„**Man kann in einem Moment herzlich lachen, dann wieder bleibt einem dasselbe im Halse stecken.
Es ist ein Abend mit humorvoller Unterhaltung, aber auch mit Tiefgang.**“

Country Crash

von **Tilo Esche**
LandesBühne

Lausitzer Woche, 29. Januar 2022
„**rasanter Liederabend [...] mit Spaß, Spaß, Spaß**“

Mein Jahr ohne Udo Jürgens

nach dem gleichnamigen Roman von **Andreas Maier**
LandesBühne

Lausitzer Woche, 29. Januar 2022
„**ein ganz besonderer musikalischer Nachmittag**“

Lausitzer Rundschau, 7. Juli 2021
„**Brünner brilliert und vom ersten Moment an
[wird] mitgesummt, geschnippst, geklatscht oder gesungen**“

Als ich ein kleiner Junge war

nach **Erich Kästner**
LandesBühne

Märkischer Bote, 29. Januar 2022
„**eine szenisch fein angelegte Lesung**“

Wochenkurier, 19. Januar 2022
„**unterhaltsamer Kaffeeklatsch mit
reizvollen Kästnergeschichten [...] zwanglos, lustig und amüsant**“

Ralf Ramazzotti

von **Nicola Bremer**
LandesBühne

Lausitzer Woche, 4. März 2022
„**Ein Abend voller Humor, Leidenschaft –
und einer riesigen Prise Romantik**“

Lausitzer Rundschau, 6. & 7. Oktober 2021
„**Romantisch, [...] lustig, aber vor allem [...] ehrlich**“

Wochenkurier, 29. September 2021
„**Leidenschaft auf der Bühne**“

Kabarett & Konzert

Kabarettreihe

„Ihr mich auch“

Simone Solga, 17. Oktober 2022

„Ihr mich auch“ ist eine zwei Stunden lange Unabhängigkeitserklärung vom Land der Besserwisser, Untergangsprediger und Meisterheuchler. Wagen Sie den Umsturz im Kopf, gönnen Sie sich die Flucht in die innere Freiheit. Regen Sie sich auf, schimpfen Sie, haben Sie Spaß oder geben Sie sich in der Pause am Tresen gleich die Kante.

Die neue Solga: „Wenn uns das Wasser bis zum Hals steht, wird es höchste Zeit, zu neuen Ufern aufzubrechen.“ Kommen Sie mit!



„Wahre Schönheit kommt beim Dimmen“ Warum ist der Ingwer der Messias unter den Knollengewächsen?

Mia Pittroff, 21. November 2022

Warum ist „Do what you love and love what you do!“ der Fluch unserer Generation? Aber ein Einhorn zu werden auch keine Lösung? Wie erklärt

man einem fünfjährigen Kind, dass es auf einem Park-und-Ride-Parkplatz keine Ponys gibt? Und warum sind junge Eltern auf dem Weg in den Zoo aufwendiger ausgerüstet als Reinhold Messner auf dem Weg zum Nanga Parbat. Die gebürtige Fränkin schnappt ihre treffsicheren Beobachtungen und Pointen immer da auf, wo sie sich gerade bewegt: zwischen Provinz und Großstadt, Dialekt und Hochdeutsch, zwischen Kindern und Karriere und nicht zuletzt zwischen den Jahren.



Wieder da!

Gayle Tufts, 16. Januar 2023

Witzig, wandlungsfähig und mit einer tollen Stimme feiert die deutsch-amerikanische Entertainerin das Comeback des Jahres. Fieber und Hitzewellen – solche persönlichen Themen mit größter Komik zu präsentieren, gelingt Gayle Tufts nicht zuletzt durch ihre Bühnensprache, ihr Denglish, ein Mix aus Deutsch und Englisch, in dem sie kleine Geschichten erzählt. Im Anschluss und als musikalischen Höhepunkt des Abends singt Gayle Tufts mit großer Stimme einen der schönsten Pop-Songs aller Zeiten.

links Mia Pittroff oben Gayle Tufts

Pflege lieber ungewöhnlich! Neues aus dem Haus Sonnenuntergang

Sybille Bullatschek, 20. März 2023

Die fröhliche Altenpflegerin Sybille Bullatschek ist wieder da! Sie hat auch diesmal ihren Reiserrekorder dabei und büffelt mit Hilfe einer Lern-CD eine neue Fremdsprache. Löste sie doch in ihrem ersten Programm während des Englischkurses mit Sätzen wie „my job isch Pflege“ wahre Lachsalven beim Publikum aus. Welche Sprache es diesmal ist, möchte die sympathische Pflegekraft noch nicht verraten: „Exotisch wird's.“



Macht

Alte Mädchen, 17. April 2023

Sie sind erfolgreich. Sie sind erfahren. Sie sind erstaunlich ... auf Krawall gebürstet. Ihren Debüt-Abend haben sie über dreihundertmal gespielt. Stehende Ovationen. Deutschlandweit. In messerscharfen Dialogen, mitreißenden Songs und multiplen Tanzeinlagen lösen die drei Gladiatorinnen des Popkabarets dauerpräsenste Klischees auf. Ohne Angst vor Verlusten und unter Aufwendung sämtlicher nachhaltiger Ressourcen. **Alte Mädchen** bearbeiten all das, was Frauen nicht zu denken und Männer nicht zu fragen wagen.

Sexuelle Belustigung

Suchtpotential, 6. Juli 2023

Julia Gámez Martín aus Berlin und Ariane Müller aus Ulm sind zwei preisgekrönte Musikerinnen und bundesweit bekannt für ihre Shows voll rabenschwarzen Humors. Wenn diese beiden Ladies ihrer Albernheit freien Lauf lassen, kann auf der Bühne einfach alles passieren: virtuose Gesangsduelle, derbe Wortgefechte und kluges Pointengewitter. Suchtpotenzial werfen dabei alle Konventionen und Klischees über Bord und nichts ist vor ihnen sicher.



Konzertreihe

Auch in dieser Spielzeit bieten wir Ihnen die Möglichkeit, herausragende Klangkörper, virtuosen Jazz und eine opulente Neujahrsgala im Rahmen unserer Konzertreihe zu genießen.

Mit den „Brandenburger Symphonikern“ eröffnen wir die Konzertspielzeit und entführen Sie mit spanischen Länderklängen aus dem herbstlichen Senftenberg unter die andalusische Sonne. Anfang Januar können Sie das opulente Neujahrskonzert des „Sorbischen National-Ensembles“ erleben und neben herausragenden Musikern und Gesangssolisten auch Tänze bestaunen. Ende Januar gastiert mit dem „Romeo Franz Ensemble feat. Joe Bawelino“ eine herausragende Jazzkombo, die mit dem Gypsy-Jazz im Stile des Django Reinhardt aufwartet. Zwei weitere Konzerte des „Brandenburgischen Staatsorchesters“ und der „Brandenburger Symphoniker“ im Frühjahr und Sommer 2023 sind ebenfalls Bestandteile unserer Konzertreihe.

Lust bekommen? Weitere Informationen zu unserem Kabarett- und Konzertabonnements finden Sie auf den Seiten 24 und 25. Alle Preise erhalten Sie auf der Seite 85.

links Suchtpotential oben Sybille Bullatschek

„Warum in die Ferne schweifen ...“

Die LandesBühne Brandenburg Süd kommt zu Ihnen!

2017 erhielten die **neue Bühne Senftenberg** und die Uckermärkischen Bühnen Schwedt vom brandenburgischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur den Auftrag, zwei Landesbühnen für Brandenburg aufzubauen. In unserem Fall wurde damit an eine Tradition angeknüpft, denn bereits vor 1989 hat das „Theater der Bergarbeiter“ in einem regen Gastspielbetrieb Bühnen außerhalb Senftenbergs bespielt. In den 1990er Jahren streckte das Senftenberger Theater dann als **neue Bühne Senftenberg** seine Fühler wiedervereinigt in die Bundesrepublik und bis in das europäische Ausland aus. Mit unserem theaterpädagogischen Angebot sind wir außerdem bereits seit vielen Jahren zu Gast in zahlreichen Turnhallen, Aulen und Klassenzimmern.

„Doch warum in die Ferne schweifen, das Publikum ist doch ganz nah“ ist seit dem Start der **LandesBühne** also die alte und neue Devise. Das Hauptaugenmerk der **neuen Bühne** als **LandesBühne** für Südbrandenburg liegt dabei darauf, auch in kleineren Städten und Gemeinden professionelles Ensembletheater anzubieten. Natürlich wurde die Entwicklung durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie seit 2020 auf bedauerliche Weise ausgebremst. Trotzdem konnte bereits ein Netzwerk von 12 Ortschaften aufgebaut werden, in denen wir mit kleineren Formaten regelmäßig zu Gast sind. Wir hoffen in der Spielzeit 2022/23 weitere Orte zu entdecken, neue Gäste zu begeistern und natürlich neue Anekdoten zu sammeln – wie zum Beispiel diese hier:

Momentaufnahmen aus fünf Jahren LandesBühne

Meine Bühne – Mein Bier

Die Fotos der Vorstellungen mit „Allein in der Sauna“ im April 2019 erscheinen heute wie aus einer anderen Zeit. Beide Vorstellungen sind mit 80 Zusehenden bis auf den letzten Platz und Quadratmeter ausverkauft. Unser Lichttechniker hat sich mit seinem Pult auf dem Schoß auf einem Fensterbrett zusammengefaltet, ein armdickes Stromkabel wird aus dem Keller durch ein Fenster in den Saal geführt und an den Fensterscheiben läuft das Kondenswasser in Strömen. Die Bestuhlung reicht bis knapp an die Bühnenkante. Das Stück beginnt und nach einigen Minuten stellt ein Gast sein gut gefülltes Glas Bier auf die Bühnenkante. Souverän verlässt Daniel Borgwardt eine Millisekunde seinen anspruchsvollen fast 90-minütigen Dialog, verweist kurz auf seinen Hoheitsbereich, schnappt sich das Glas, ext es weg und ist abermals Millisekunden später wieder voll im Text.

Theater statt TV

Die Gastronomenfamilie Trobisch musste nach dem **LandesBühnen**-Debüt in der „Gaststätte Zur Linde“ im schönen Schradenland etwas länger von unserem unterhaltsamen Theaterabend zehren. Denn in der neblig-feuchten Oktobernacht fiel die Satellitenschüssel des Hauses einem missglückten Ausparkmanöver unseres großen Theater-Lasters zum Opfer.

Viele Liebesbriefe für das LandesBühnen-Publikum

„Love Letters“ war vielerorts die erste gebuchte Veranstaltung aus dem Repertoire für unterwegs. Sybille Böversen und Heinz Klevenow haben mit der szenischen Lesung einfach jedes Publikum begeistert. Sie haben es zu Tränen gerührt und Tränen mit ihm gelacht. Sie haben aber auch in kalten Garderoben gefroren und selbst schwierige Bedingungen bravours gemeistert. Im Oktober 2019 stand die erste Vorstellung im frisch sanierten Kulturhaus in Hörlitz an. Mit 50 Gästen wurde gerechnet, es kamen aber tatsächlich 200 Gäste. Die bestbesuchteste Vorstellung sollte dann leider auch die letzte Vorstellung sein.

Bisher fest dabei ... und es werden immer mehr!

Confiserie Felicitas GmbH
Hornow

Stadt Elsterwerda

Amt Schradenland

SKK Spremberger Kino
und Kultur GmbH

Amt Dahme/Mark

Dorfclub
Sallgast e.V.

Gemeinde Niedergörsdorf

Gut Saathain e.V.

Landkreis Elbe-Elster

Stadt Ortrand

Stadt Doberlug-
Kirchhain

Mobile Jugendarbeit und
Soziokultur e.V. Weißwasser



↑ Denise Haynert

Förderverein neue Bühne Senftenberg

„Engagement ist keine Frage des Alters.“

Denise Haynert, 32 Jahre, lebt erst seit vier Jahren in Senftenberg. In den Förderverein der **neuen Bühne** hat es sie trotzdem sofort gezogen. Im Gespräch mit Friedrich Rößiger, unserem Teamleiter für Kommunikation und Marketing, hat sie erzählt, warum Theater für sie schon früh wichtig wurde und welche Vorteile kleinere Städte für sie haben.

Du arbeitest seit 2018 beim „Tourismusverband Lausitzer Seenland“ im Online-Marketing und betreust u. a. die Social-Media-Kanäle. Tourismus und Kultur verbindet viel miteinander und Du scheinst Dich in beiden Bereichen wohlfühlen. Was hat die Leidenschaft zum Theater bei Dir ausgelöst?

Denise Haynert Ich war schon sehr früh theateraffin. Ich komme aus Mittelsachsen, dem ländlichen Raum um Döbeln und mein Vater hat dort als Feuerwehrmann gearbeitet. Als ich ungefähr sechs oder sieben Jahre alt war, hat er mich mit ins Theater genommen, weil er als Brandwache für eine Vorstellung eingeteilt war. Es lief „Zwerg nase“ und ich schaute den ersten Teil aus dem Zuschauersaal. Für den zweiten Teil musste ich dann aber den Platz räumen und konnte dadurch von hinten, vom Platz meines Vaters aus weiter zuschauen und war live dabei, wie alle Gewerke hinter der Bühne zusammenarbeiten, damit dort alles glatt läuft. In der Pause waren wir dann in der Theaterkantine und es kam ein Schauspieler mit einem riesigen Ballonkostüm rein – da war es um mich geschehen. Dieser Blick hinter die Kulissen hat bei mir eine bleibende Faszination für das Theater hinterlassen. Schauspielerinnen wollte ich dennoch nie werden, was aber blieb war eine große Begeisterung für das Theater und die Kultur. Hier hat man die Chance aus dem Alltag zu fliehen, kann aber auch in Themen, Probleme und Wünsche, mit denen man sich sonst vielleicht gar nicht auseinandergesetzt hätte, eintauchen. Man kann Erfahrungen in einem geschützten Raum sammeln, die einen unheimlich bereichern.

Dein beruflicher Werdegang führte Dich nach dem Studium nach Senftenberg, und es dauerte auch nicht lange, bis Du im Förderverein der neuen Bühne angemeldet warst, wenig später dann sogar mit im Vorstand. Wie kam es dazu?

Denise Haynert Wenn ich in einer Stadt länger lebe, dann will ich mich dort auch einbringen, um mich mehr mit ihr auseinanderzusetzen und sie besser kennenzulernen. Engagement hat für mich

nichts mit Alter zu tun. Kleinere Städte wie Senftenberg haben den Vorteil, dass die Schranken für Beteiligung niedriger sind. Die engagierten Menschen kennen sich meist aus verschiedenen Bereichen, dadurch gerät man schneller miteinander in Kontakt und lernt schnell über die Region dazu. Einer dieser umtriebigen Menschen ist Reiner Rademann, der Vorsitzende des Fördervereins. Meine Chefin Kathrin Winkler stellte mich ihm bei einem Vorstellungsbuch vor und ich signalisierte direkt mein Interesse an einem Eintritt in den Förderverein. Wenig später waren dann die Wahlen für den Vorstand und eh ich mich versah, war ich aufgestellt und auch gewählt.

In den letzten beiden Jahren war das Theaterangebot und die Zusammenarbeit mit dem Förderverein pandemiebedingt nur eingeschränkt möglich. Kannst Du trotzdem schon ein wenig auf Eure Arbeit zurückblicken?

Denise Haynert Die Arbeit im Verein selbst macht großen Spaß. Auch wenn in der letzten Zeit nicht alles vollumfänglich möglich war, freue ich mich, wenn wir Mitarbeitende aus dem Haus bald wieder zu Gesprächen einladen, um mehr über sie und ihren Arbeitsalltag am Theater zu erfahren. Auch die exklusiven Probenbesuche werden nun sicher wieder möglich sein und ich bin gespannt bei diesen zu sehen, in welche Richtung das neue Künstlerische Leitungsteam das Haus entwickeln möchte. Rückblickend ist es aber auch schön, Inszenierungen oder Projekte zu sehen, bei denen man weiß, dass sie durch die Arbeit des Fördervereins ermöglicht wurden. Meist muss man dafür Reiner Rademann danken, der ein bisschen der Tausendsassa des Fördervereins ist und sich um viele Sachen persönlich kümmert. Er kennt am Theater so gut wie jeden, ist für fast alle Ideen zu begeistern und unheimlich engagiert in der Umsetzung. Wir wollen ihn als Vorstand dabei noch mehr unterstützen und diese Arbeit für die Öffentlichkeit noch sichtbarer machen. Wir hoffen, dass wir damit auch die Schwelle für neue Mitglieder weiter absenken können, denn diese sind natürlich gern gesehen. Es lohnt sich allemal!

Sie wollen auch die neue Bühne unterstützen? Mitgliedsanträge für den Förderverein gibt es unter: www.foerderverein-neuebuehne-senftenberg.de.

Der Nix – Tanz mit dem Wassermann

von Frank Düwel

Die Sagengestalt des Wassermanns findet sich in zahlreichen Geschichten in der Lausitz wieder. Als magische Figur des Wassers ist der Nix in der Ober- und Niederlausitz mit ihren Flüssen, Bächen, Gräben und Mooren allgegenwärtig. Wandelt aber auch in unterschiedlichen Gestalten auf der Erde und greift schicksalhaft in das Leben der Menschen ein.

Jako smjertny strach stupa wódny muž z hłubiny wody a sčehnje sej njeskedźbnych pod wodu. Syn-ojo a džowki wódneho muža bjeru pak tež čłowjekow z lubosće sobu do swojeho wódneho kralestwa. Wo tutech lubosćach, wo radosći a mjezsobnym wohroženju čłowjekow a wódnych muži powěda naš dźiwadłowy kruch. Stawizna powěda so serbsce a němsce. Zwuk a rytmus řeče zwjazatej so z hudźbu wulkich a małych serbskich dudow kaž tež třitrunatych serbskich husličkow, kotrymž dodawaja bijadła přidatnu napjatosć.

Eintauchen in den Tod und in die Liebe

Der Nix begegnet den Menschen mit allerlei Schabernack, ist ein hilfreicher Geist und quälender Dämon. Zugleich hat der Nix eine geheimnisvolle Seite, lustvoll und grausam.

Wenn er will, zieht der Nix die Menschen unter das Wasser, eine Furcht der Menschen, die aus den Untiefen des Wassers aufsteigt. Aber junge Nixe nehmen junge Menschen auch mit in ihr Unterwasserreich für die Liebe. Von diesen Liebesgeschichten, von der Lust und Gefahr zwischen den Menschen und Nixen, erzählt unser Stück.

Der Nix tanzt

Junge Menschen und Nixe begegnen sich beim Tanzen in der Scheune und in der Spinnstube. Die Begegnung im Tanz, eine fröhliche Annäherung der jungen Nixe und Menschen im Rhythmus der Herzen, die an ein spannendes Ufer führt.

Mit einem Schlag eines Weidenzweiges auf das Wasser teilen die Nixe das Wasser und eine magische Unterwasserwelt wird erkennbar, in die so auch Menschen eintauchen können.

Wo nur ein Tümpel ist, ist unter dem Wasser ein Palast, wo ein Rinnsal war, ist unter dem Wasser ein magischer Garten. Hier begegnen sich Menschen und Nixe in wundersamer Weise. Und doch wandern auch diese Liebenden zwischen Menschenwelt und Unterwasserwelt.

Von der Musik und dem Klang der sorbischen Sprache

Das Stück „Der Nix“ wird in deutscher und sorbischer Sprache erzählt. Mit dem Klang und Rhythmus verwebt sich das Sprechen mit der Musik der sorbischen Instrumente, dem Dudelsack in beiden Formen und den dreisaitigen Geigen, die vom Schlagwerk spannungsvoll unterstützt werden. Eine Produktion des **Lausitz Festival** in Kooperation mit der **neuen Bühne Senftenberg**.

Aufführungstermine Anfang September an unterschiedlichen Orten in der Lausitz
Näheres ab Juni unter www.lausitz-festival.de

lausitz
festival





Preise		Hauptbühne		Studio/neue Bar
Schauspiel		Preisgruppe 1		Preisgruppe 2
Premiere	voll	32 €	27 €	25 €
Abendvorstellung	voll	22 €	20 €	19 €
	ermäßigt		16 €	15 €
Kinder- & Schulvorstellung	Erwachsene	17 €		
	ermäßigt	10 €	7 €	10 €
	Schulgruppen	8 €		
	Abo Schulgruppen	5 €		
	Kinder bis 6 Jahre	3 €		
Kinderlesung		3 – 6 Jahre	3 €	
		ab 6 Jahren	5 €	
		Erwachsene	8 €	
Senftenberger Lesung		voll	10 €	
		ermäßigt	8 €	
nB Extras		voll	10 €	
		ermäßigt	7 €	
Musiktheater				
Premiere	voll	39 €	34 €	32 €
Abendvorstellung	voll	29 €	27 €	22 €
	ermäßigt		22 €	18 €
Kabarett	voll	35 €	30 €	30 €
Konzerte	Voll	21 € – 32 €	19 € – 29 €	
Festspiel „Neue Heimat“		Vorverkauf	40 €	ermäßigt 34 €
		Abendkasse	45 €	ermäßigt 39 €
		Premiere	55 €	Premieren-Vorverkauf 50 €
Premieren-Abo 5 aus 6			131 €	
Samstag-Abo 5 aus 6			100 €	
Sonntagnachmittag-Abo 5 aus 6			92 €	
Theater-Total-Abo			132 €	
Kabarett-Abo		145 €	100 €	
Konzert-Abo		105 €	90 €	
Junges-Wahl-Abo			25 €	

Für Sonderveranstaltungen und Gastspiele können abweichende Preise erhoben werden. Ermäßigungen erhalten Schülerinnen, Studierende, Auszubildende, Inhaberinnen des Senftenberg-Passes, Schwerbehinderte, die eine Begleitperson benötigen und deren Begleitperson (gegen Vorlage eines gültigen Ausweises). Alle Preise gelten inklusive Garderobengebühr.

„Kultureinrichtungen und Aktive der Kunst und Kultur haben sich regional oder stadtweit in Erklärungen zusammengeschlossen und zu einem länderübergreifenden Netzwerk verbunden. Auch die **neue Bühne** ist dabei.“

Erklärung der Vielen

Brandenburger Erklärung

Kunst schafft einen Raum zur Veränderung der Welt. Mit dieser Erklärung möchten wir, die Unterzeichnenden aus Brandenburgs Kunst und Kultur ein Zeichen für Haltung, Toleranz, Vielfalt und Respekt setzen.

Als Kulturschaffende in Deutschland stehen wir fest und konsequent auf dem Boden des Grundgesetzes. Wir respektieren, fördern und pflegen Erinnerungskultur als wesentliches Merkmal unserer Identität und verwehren uns deutlich gegen jede Relativierung und jeden Versuch völkischer, populistischer oder nationalistischer Vereinnahmung.

Wir begreifen Kunst und ihre Einrichtungen, die Museen, Theater, Ateliers, Clubs, die urbanen, ländlichen und alle weiteren Orte der Kultur, als offene Räume, die Vielen gehören. Unsere Gesellschaft ist eine plurale Versammlung. Viele unterschiedliche Interessen treffen aufeinander und finden sich oft im Dazwischen. Demokratie muss täglich neu verhandelt werden – aber immer unter einer Voraussetzung: Es geht um Alle, um jede*n Einzelne*n!

Der rechte Populismus, der die Kultureinrichtungen als Akteur*innen dieser gesellschaftlichen Vision angreift, steht der Kunst der Vielen feindselig gegenüber. Rechtspopulistische Gruppierungen und Parteien stören Veranstaltungen, wollen in Spielpläne und ins Programm eingreifen, polemisieren gegen die Freiheit der Kunst und arbeiten an einer Renationalisierung der Kultur. Ihr verächtlicher Umgang mit Menschen auf der Flucht, mit engagierten Kulturschaffenden, mit Andersdenkenden verrät, wie sie mit der Gesellschaft umgehen werden, sollten sich die Machtverhältnisse zu ihren Gunsten verändern.

**WIR SIND
VIELE -
JEDE*^R
EINZELNE
VON UNS**

Wir formulieren mit dieser Erklärung eine klare Haltung: Die unterzeichnenden Akteur*innen aus Kunst – und Kultur führen den offenen und kritischen Dialog über Strategien, die demokratische Grundwerte untergraben. Sie gestalten diesen Dialog mit Mitwirkenden und dem Publikum in der Überzeugung, dass die beteiligten Akteur*innen den Auftrag haben, unsere demokratische Gesellschaft fortzuentwickeln.

Alle Unterzeichnenden fördern die demokratische Debatte, bieten aber kein Forum für jegliche Art von Hetze. Die Unterzeichnenden wehren die Versuche der Rechtspopulist*innen ab, Kulturveranstaltungen für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Wir solidarisieren uns mit Menschen und Institutionen, die durch eine rechtspopulistische Politik an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden!

**Es geht um uns Alle.
Daher: Die Kunst bleibt frei!**

Haupt- sponsoring

die senftenberger – Wohnungsbaugenossenschaft Senftenberg e. G.
Eurologistik Verwaltung GmbH, Senftenberg
KWG Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH, Senftenberg
Sparkasse Niederlausitz, Senftenberg
Stadtwerke Senftenberg GmbH
Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg (LSB), Großkoschen

Danke!

Wir bedanken uns bei allen Partnerinnen und Sponsorinnen, die jedes Jahr unsere Arbeit auf den unterschiedlichsten Wegen unterstützen!

Adler-Apotheke, Senftenberg ● Allianz Vertretung Daniel Dürr, Großräschen und Allianz Kulturstiftung Berlin ● Apotheke im Schlossparkcenter, Senftenberg ● ASS Automobilservice GmbH, Senftenberg ● BASF Schwarzheide GmbH ● Gabriela Böttcher, Brieske ● Dr. Christiane Braunwarth-Köhler, Brieske ● Dr. Ingo Görner, Senftenberg ● Dr. Kathleen Gurk, Großräschen ● Dr. Martina Gurk, Senftenberg ● Dr. Steffi Kunze, Senftenberg ● Dr. Christoph Lehmann, Senftenberg ● Dr. Ingo Petsch, Wolfenbüttel ● Dr. Claudia Richartz, Hosena ● Elektro Marotzke, Senftenberg ● Elektro Pötschke GmbH, Senftenberg ● Bettina und Ulrich Evers, Ahnatal ● Fischer Steuerberatungsgesellschaft, Großräschen ● Fischer & Partner, Schwarzheide ● Andreas Fredrich, Senftenberg ● Gesellschaft der Freunde und Förderer der **neuen Bühne Senftenberg** e.V. ● GMB GmbH, Senftenberg ● Griechisches Restaurant „Olympia“, Senftenberg ● Nicole Haase, Großräschen ● Heide-Apotheke, Schwarzheide ● IBK-Ingenieurbüro Arnd Kaiser, Senftenberg ● Klavierstimmer Peter Apelt, Senftenberg ● Klinikum Niederlausitz GmbH, Senftenberg ● Kuban & Müller Steuerberatungsgesellschaft mbH, Senftenberg ● Landkreis Oberspreewald-Lausitz ● Lausitzer Rundschau, Cottbus ● LEAG, Cottbus ● Lionsclub, Senftenberg ● Christina und Frank Legler, Schenkendöbern ● Marien-Apotheke, Senftenberg ● Modehaus Voigt, Senftenberg ● Ulrich Münzberg, Senftenberg ● Musikschule des Landkreises Oberspreewald-Lausitz ● Dr. Gabriele und Dr. Bernhard Noack, Klettwitz ● Notar Dr. Frank Caspar, Senftenberg ● Parkhotel Senftenberg ● Pflegeheim Evita GmbH, Senftenberg ● PLE-Planungsbüro für Licht- und Elektrotechnik/René Paul, Kleinkoschen ● PonSys GmbH, Senftenberg ● Reiner Rademann, Senftenberg ● Radiologische Praxis Dr. Klaus-Günter Karich, Senftenberg ● Kerstin und Jan Radke, Annahütte ● Rechtsanwaltskanzlei Scheunemann & Dr. Grabau, Senftenberg ● Remondis Brandenburg GmbH, Großräschen ● REWE, Kerstin Radke oHG, Senftenberg ● Brigitte und Karl-Heinz Rudel, Senftenberg ● Ute Rudow, Senftenberg ● Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), Cottbus ● Schloss Lübbenau ● Stadtverwaltung Senftenberg ● STS Scan Truck Service GmbH, Kleinkoschen ● Subatzus & Bringmann GbR, Großräschen ● T.D. Sign Werbung, Senftenberg ● Tänzer & Trasper GbR, Senftenberg ● Seenland Buchhandlung, Senftenberg ● Vermessungsbüro Uwe Knispel, Senftenberg ● Videofilmer Senftenberg ● Vital – Der Gesundheitsclub, Senftenberg ● WAL Betriebsführungs GmbH, Senftenberg ● Prof. Dr. Weber, Senftenberg ● Kerstin und Ralf Weide, Senftenberg ● Dr. Cornelia Wobar, Großräschen ● WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Elsterheide ● ZEDAS GmbH, Senftenberg ● Züblin Stahlbau GmbH, Hosena

Wenn Sie woanders wohnen, ist das ein Drama. Wohnen Sie bei uns, ist das ein Lustspiel



die senftenberger®
meine Genossenschaft

**Fragen Sie uns nach
1-5 Raum oder größer:
03573 - 810 110**

www.die-senftenberger.de

Team nB



Team Künstlerische Leitung	Daniel Ris Karoline Felsmann Elina Finkel	Intendant Chefdramaturgin Hausregisseurin
Verwaltung	Stefanie Frauwallner Melanie Kuschnik Martina Noack Sandra Handschak Petra Bartsch Yvette Noack	Verwaltungsleiterin Assistentin der Theaterleitung Sekretärin der Theaterleitung Leiterin Rechnungswesen Sachbearbeiterin Rechnungswesen Bezügerechnerin
Technische Direktion	Axel Tonn Ricarda Glaser Peter Jeske Heiko Bremer Steffen Wolf N.N. Ronny Nitschke	Technischer Direktor Sekretärin der Technischen Direktion Werkstattmanager/Leiter der Requisite Technischer Oberinspektor Produktionsmanager Ausstattungsassistent Hausarbeiter
Dramaturgie	Johann Pfeiffer	Dramaturg
Theaterpädagogik	Franziska Golk Sarah Pröllochs	Theaterpädagogin Theaterpädagogin
Öffentlichkeitsarbeit	Friedrich Röbiger Christiane Freitag-Pittasch Christian Wehnert	Teamleiter Kommunikation und Marketing Referentin für Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Gestaltungstechnischer Assistent
Künstlerisches Betriebsbüro	Ramona Bransch	Leiterin KBB
Amphitheater/Landesbühne/Gastspiele	Tom Fehrmann	Koordinator Gastspielbetrieb/ Gastspielorganisation
Service und Kasse	Maren Pfeiffer-Schleiff Nicole Schlegel	Teamleiterin Service und Kasse Mitarbeiterin Service und Kasse
Stagemanagement	Vivian Schmidt Mirko Warnatz Ingo Zeising Sandra Vogel Andy Kubiak N.N.	Abteilungsleiterin/Stagemanagerin Stagemanager Stagemanager Stagemanagerin Stagemanager Stagemanagerin
Bühnentechnik	Alexander Ehrling Gerald Wagner Ralf Gärtner Sven Kirchhöfer Frank Köckritz Dirk Lück Reino Pösch Daniel Zschech	Bühnenmeister Bühnenmeister Bühnentechniker Bühnenhandwerker Bühnentechniker Bühnenhandwerker/Bühnentechniker Bühnentechniker Bühnentechniker
Beleuchtung	Michael Zeising Frank-Thomas Klein	Beleuchtungsmeister Veranstaltungstechniker/ Schwerpunkt Beleuchtung

	Matthias Zeller Jens Luboch Ingo Wiedemann Manuela Bajic	Veranstaltungstechniker/ Schwerpunkt Beleuchtung Stellwerksbeleuchter Stellwerksbeleuchter Beleuchterin
Ton	Reiner Lehmann Sigurd Noack Sascha Jenke	Leiter der Tonabteilung Tontechniker Veranstaltungstechniker/ Schwerpunkt Tontechnik/Videotechnik
Werkstätten	Martina Kuban Antje Schreiber Gesine Wolf-Bergk Stephanie Mai Michael Stertz Andreas Jennrich Patrick Schumacher	Dekorateurin Dekorateurin Theatermalerin Theatermalerin Schlosser Tischler Tischler/Kascheur
Kostümabteilung	Karin Laïd Cornelia Weise Magdalena Bekier-Hein Ines Just Kim Tabea Ludewig Heike Voigt	Leiterin der Kostümabteilung Gewandmeisterin Fundusverwalterin/Ankleiderin Maßschneiderin Maßschneiderin Maßschneiderin
Maske	Claudia Schönberg Carolin Liebschner Lysann Rygiel	Chefmaskenbildnerin Maskenbildnerin Maskenbildnerin
Requisite	Andreas Ellerfeld Svenja Ming Billib Antje Kühne	Requisiteur Requisiteurin Requisiteurin mit erweitertem Leistungsumfang
Ankleide	Katia Zaprianova Kerstin Winkler	Ankleiderin Maßschneiderin
Hausverwaltung	Andreas Frenzel Christina Hanschick Heidrun Bergemann Manfred Schwierz Manuela Sattler	Hausmeister Teamleiterin Pforte Pfortenmitarbeiterin Pfortenmitarbeiter Reinigungskraft
Abendpersonal	Heidrun Bergemann Andrea Drayling Elke Heuberger Manuela Klocke Christine Mattuschka Karola Richter Jandi Shin Andrea Stark-Spasova Marita Weil	Abendpersonal Abendpersonal Abendpersonal Abendpersonal Abendpersonal Abendpersonal Abendpersonal Abendpersonal Abendpersonal
Auszubildende	Vanessa Klein Khaled Nouh Luke-Gene Krause	Auszubildende Maskenbildnerin Auszubildender Fachkraft für Veranstaltungstechnik Auszubildender Fachkraft für Veranstaltungstechnik

Impressum

Zweckverband „Neue Bühne –
Niederlausitzer Theaterstädtebund Senftenberg“

Theaterpassage 1, 01968 Senftenberg
theater-senftenberg.de

Verbandsvorsteher und Intendant Daniel Ris

Spielzeit 2022/23

Redaktion Team Künstlerische Leitung, Dramaturgie,
Öffentlichkeitsarbeit, Theaterpädagogik

Gestaltung pingundpong.de, Dresden




Fotos	Dorit Günter	Porträts des Ensembles und des Intendanten
	Steffen Rasche	Seite 2 Porträt Landrat Siegurd Heinze
		Seite 6, 7, 9, 10, 11, 34, 40, 41, 48–53, 79, 80
	Andreas Franke	Seite Porträt Bürgermeister Andreas Fredrich
	Jule Kaiser	Seite 35
	Detlef Krumm	Seite 71 Foto oben (Archiv Zweckverband LSB)
	Hans-Jürgen Schmager	Seite 71 Foto mitte (Archiv Zweckverband LSB)
	Archiv Zweckverband LSB	Seite 71 Foto unten
	Mia Pitroff	Seite 76 Porträt Mia Pittroff
	Konstalin Stell	Seite 76 Foto Gayle Tufts
Torsten Goltz	Seite 77 Foto Suchtpotential	

Kontakt **neue Bühne Senftenberg**
Theaterpassage 1
01968 Senftenberg
Telefon 03573/801 286
kontakt@theater-senftenberg.de

Service & Kasse Rathenaustraße 9
01968 Senftenberg
Telefon 03573/801 286
Fax 03573/792 334
karten@theater-senftenberg.de

Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr

Redaktionsschluss 4.5.2022

   /neuebuehnesenftenberg

Immer auf dem Laufenden mit dem **nB NewsLetter** unter:
theater-senftenberg.de/newsletter